

Gratis-Ausgabe

NATURBLICK



DAS MAGAZIN FÜR NATUR UND NATURFOTOGRAFIE | SONDERAUSGABE
FOTOWORKSHOPS | FOTOEXKURSIONEN | FOTOREISEN



Tierische
NATURBLICKABENTEUER
Mit NATURBLICK der Natur auf der Spur
2025

Tierische NATURBLICKABENTEUER

Mit NATURBLICK der Natur auf der Spur



Fotoexkursion | Norwegen – Seeadler, Moschusochsen,
Papageitaucher und faszinierende Natur

Seite 68

Seeadler am Romsdalfjord (Norwegen), fotografiert von Peter Scherbuk.



Liebe Natur- und Foto-Freunde,

die vorliegende Sonderausgabe zeigt, wie eindrucksvoll unsere Teilnehmer ihre Chancen auf ein unvergessliches Bild umgesetzt haben. In der Tat: Sie waren zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Das aber ist nur mit einer guten Planung möglich, wie ich sie nun seit mehr als zwanzig Jahren immer wieder vornehme, wenn ich Reiseziele für meine Teilnehmer auswähle, von denen ich an dieser Stelle die folgenden hervorheben möchte:

Im Januar 2025 biete ich wieder die beliebte Fotoexkursion nach Finnisch-Lapland an, auf der sich für Landschaftsfotografen faszinierende Möglichkeiten ergeben. Das gilt zum einen für den Winterzauber, den wir bei uns gar nicht mehr gewöhnt sind; zum anderen aber für die Polarlichter in ihrer Vielfalt der Farben und Formen. Kaum etwas ist so beeindruckend wie diese Leuchterscheinungen am nächtlichen Nachthimmel. Lassen Sie sich dieses Schauspiel also nicht entgehen!

Das im letzten Jahr begonnene Kranichabenteuer setze ich fort, indem ich im Herbst 2025 eine besondere Fotoexkursion zu deren Schlafplätzen in Westpolen organisiere: Welch ein Spektakel, wenn die großen Vogelgruppen sich bei Sonnenuntergang in geschwungenen Linien, Schnüren gleichend, annähern und ihre Rufe alles andere übertönen! – Noch mehr als andere Exkursionen hat diese Fototour den Charakter eines Abenteuers, bei dem man sich seine Bilder erarbeiten muss. Das gilt für den nächtlichen Gang durchs Schilf bis hin zum eventuellen Übernachten und geduldigen Ausharren im Tarnversteck. Deswegen richtet sich dieses Angebot nur an zwei bis drei Personen.

Neu im Programm ist eine spezielle Film- und Fotoexkursion nach persönlicher Absprache, bei der Sie die Gelegenheit bekommen, gemeinsam mit mir zu filmen und zu fotografieren. Sie haben dabei die Möglichkeit, mir beim Filmen über die Schulter zu schauen und die geheimen Tricks und Kniffe eines Naturfilmers direkt vor Ort umzusetzen. Da es sich um exklusive Touren handelt, können immer nur maximal zwei Teilnehmer mitkommen, um die individuelle Betreuung zu gewährleisten. Warten Sie also mit der Anmeldung nicht zu lange!

Meine beliebten Fotoexkursionen nach Nordostpolen, in die polnischen Waldkarpaten und nach Norwegen (Romsdalfjord) sowie die Fotoreise nach Japan, die von Columbus Tours mit mir als Fotoreiseleiter veranstaltet wird, finden Sie weiterhin im Programm. – Lesen Sie zu alldem die Reiseberichte von Teilnehmern, und betrachten Sie die hier veröffentlichten Bilder, die mehr sagen als jeder Text!

Das Angebot ist mithin auch im nächsten Jahr vielseitig und abwechslungsreich. Und wie immer gibt es nur eine einzige Voraussetzung für all unsere Exkursionen und Fotoreisen: Sie bringen gute Laune mit, und wir erklären Ihnen gern die Tricks und Kniffe der Naturfotografie.

Wir würden uns freuen, wenn es uns gelänge, Sie für Fotografie, Natur und Reisen zu begeistern und wenn Sie mit uns zu neuen fotografischen Ufern aufbrechen würden!

Herzlichst,
Ihr

P. Schreber



ANSITZ UND TARNUNG IN DER TIERFOTOGRAFIE

Erleben Sie den Puls der Natur und lassen Sie sich entführen in die unbekannte Wildnis Europas, um dort am Abenteuer „Ansitzfotografie“ teilzuhaben und so Inspirationen für eigene naturfotografische Projekte zu gewinnen!

Foto: Dietmar Nill



Das NATURBLICK-Spezial ist ausschließlich über den NATURBLICK Verlag erhältlich!



Foto: Anne Warneke - Theobald | Riesenseeadler, Hokkaido, Japan

VORWORT	3
IHR FOTO-GUIDE KARTE UNSERER ZIELE 	5
NATURBLICK-TIPP	
Warum man eine geplante Reise buchen sollte	10
Tipps für das Fotografieren in den kalten Monaten	12
NATURBLICK-FOTOEXKURSIONEN	
FOTOEXKURSION TIPP	
Ein Wintermärchen – Zauberverfälschte Landschaften Polarlichter in Finnisch-Lapland	14
FINNLAND Kaamos – Das NATURBLICK-Polarnacht-Abenteuer im hohen Norden	22
POLEN Nordostpolen im Winter – Natur-, Ansicht- und Tierfotografie	24
POLEN Biebrza-Nationalpark – Natur-, Tier-, Vogel- und Ansichtfotografie	28
POLEN Nordostpolen – Den Elchen auf der Spur – Tierfotografie in besonders elchreichen Revieren	32
FOTOEXKURSION RÜCKBLICK Abenteuer Knyszyn-Wald	36
FOTOEXKURSION SPEZIAL Nordostpolen – Auf den Spuren der Elche, Wisente, Wölfe und Luchse	40
FOTOEXKURSION SPEZIAL Westpolen – Kraniche am Schlafplatz	46
FILM- UND FOTOEXKURSION SPEZIAL Naturfilm hautnah	48
FOTOEXKURSION RÜCKBLICK Abenteuer Romsdalfjord	50
FOTOEXKURSION RÜCKBLICK „Der Adler kommt“	56
FOTOEXKURSION TIPP Im Reich der Seeadler	64
NORWEGEN Seeadler, Moschusochsen, Papageitaucher und faszinierende Natur	68
POLEN Herbst-/Winteransicht in den Waldkarpaten – Im Reich der Adler, Bären und Wölfe	70
FOTOEXKURSION RÜCKBLICK Eine Woche unter Adlern, Bären und Wölfen	74
POLEN Ansichtfotografie in den Waldkarpaten – Im Reich der Adler, Bären und Wölfe	82
NATURBLICK-FOTOREISEN	
FOTOREISE JAPAN – Ein tierisches Winterabenteuer	84
NATURBLICK-SHOP	86
IMPRESSUM	87



Foto: Margot Bürgelt

PETER SCHERBUK

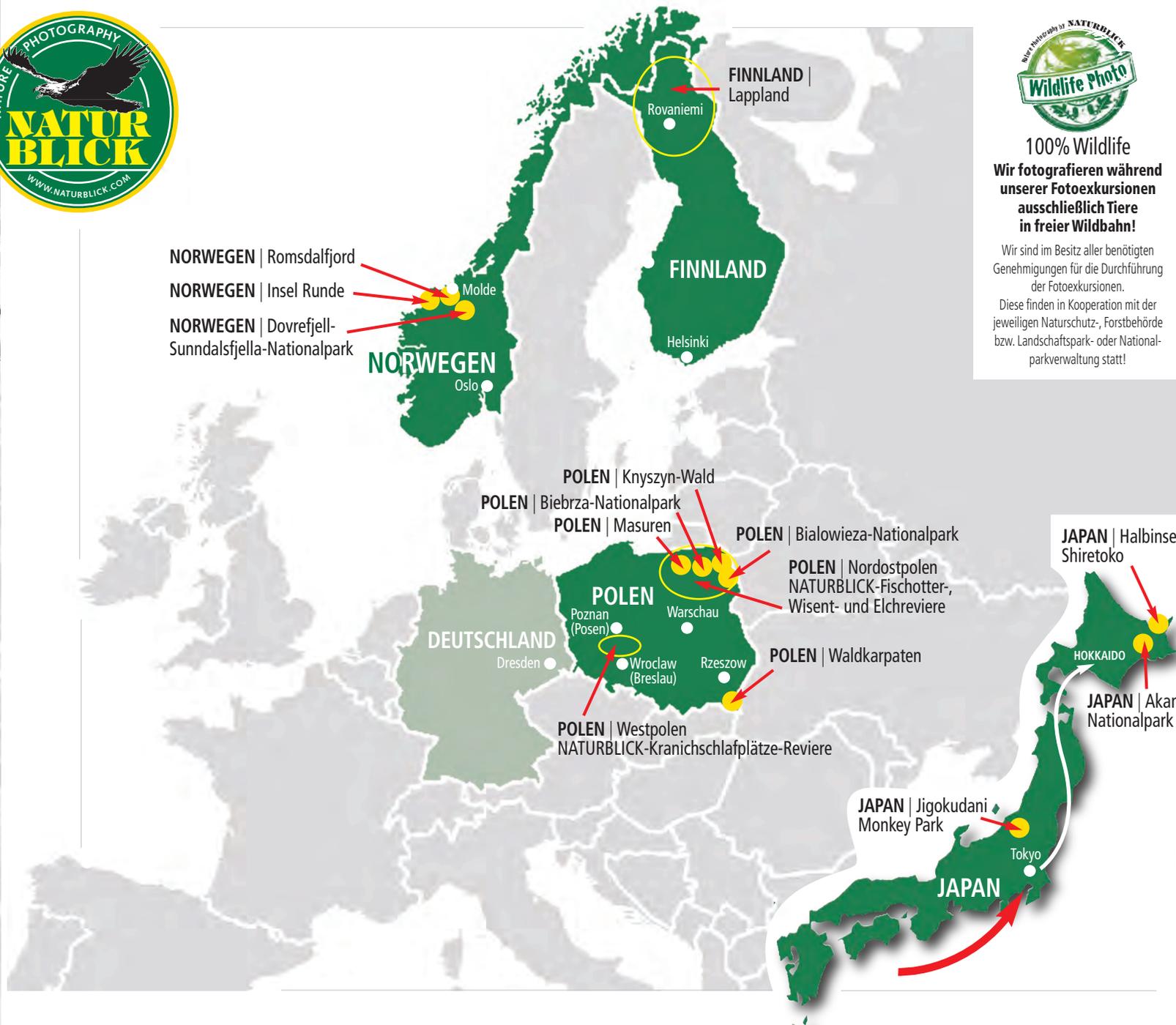
Jahrgang 1967

Bereits seit seinem zwölften Lebensjahr beschäftigt er sich mit der Fotografie. Seine Liebe zur Natur hat tiefe Wurzeln, denn er stammt aus einer sehr naturverbundenen ostpreußischen Familie.

Der gelernte Grafik-Designer beschäftigt sich intensiv mit der europäischen Tierwelt.

Eine besondere Faszination üben auf ihn Greifvögel, Kraniche, Elche und Wölfe aus. Aber auch die Landschaftsfotografie kommt bei ihm nicht zu kurz. In Polen, Weißrussland und in Skandinavien verbringt er mittlerweile mehrere Monate im Jahr. Der leidenschaftliche Naturfotograf und Buchautor ist auch Chefredakteur der Zeitschrift NATURBLICK, die er 2001 auf den Markt gebracht hat. Er gibt dieses Magazin in seinem eigenen Verlag heraus, genauso wie Bücher und Kalender.

Seit über fünfzehn Jahren organisiert und leitet er verschiedene Natur-Fotografie-Workshops, Fotoexkursionen und Fotoreisen, die als eigenständige NATURBLICK-Veranstaltungen oder in Kooperation mit Partnerfirmen stattfinden. ■



100% Wildlife
Wir fotografieren während unserer Fotoexkursionen ausschließlich Tiere in freier Wildbahn!

Wir sind im Besitz aller benötigten Genehmigungen für die Durchführung der Fotoexkursionen.

Diese finden in Kooperation mit der jeweiligen Naturschutz-, Forstbehörde bzw. Landschaftspark- oder Nationalparkverwaltung statt!

GROSSES BAHNT SICH AN

Die neuen smarten R-Modelle



**Jetzt
vorbestellen!**



EOS R1



EOS R5 Mk II



EOS R3



EOS R5



EOS R6 Mark II



EOS R7



- RF 15-35/2.8 L IS USM
- RF 24-70/2.8 L IS USM
- RF 100/2.8 Macro L IS USM
- RF 24-105/4.0 L IS USM
- RF 100-400/5.6-8 IS USM



- RF 600/4.0 L IS USM
- RF 100-500/4.5-7.1 L IS USM
- RF 400/2.8 L IS USM
- RF 70-200/2.8 L IS USM
- RF 70-200/4.0 L IS USM



Immer auf dem Laufenden sein mit unserem **NEWSLETTER!**
ac-foto.com/newsletter

AC-FOTO.com

Der Fachversand für Naturfotografen
AC-FOTO Handels GmbH · Annuntienbach 30
52062 Aachen · Telefon: +49 241 30007

PERFEKT ORGANISIERT

Alles dabei. Lecker verstaut.



BUTEO PHOTO GEAR®

NYA-EVO
GO FURTHER



Sonderpreis!

Buteo Mark II Photohide
1 Personen Tarnzelt
Normal Brown



NYA-EVO Fjord 36 Econyl
Midnight Blue 36L

NYA-EVO Fjord 50-C Econyl
Pine Green 50L



NYA-EVO Fjord 60-C Econyl
Canyon Red 60L

NYA-EVO Fjord 60-C Econyl
Graphite 60L



NYA-EVO RCI-M G3
Camera Insert Medium

SONY



SONY Alpha 7 IV Body

SONY Alpha 9 III Body



SONY 24-70/2.8 SEL FE GM II

SONY 70-200/2.8 SEL FE GM OSS II

SONY 200-600/5.6-6.5 SEL G OSS

SONY 300/2.8 SEL FE GM

Individuelle Angebote?

Können wir auch. Rufen Sie uns an
oder schicken Sie uns eine Mail:

info@ac-foto.com

Mehr Informationen finden Sie auf:

www.ac-foto.com/aktionen



Sony – jetzt auch
NEU bei uns im Rent!

www.ac-foto.com/rent



Immer auf dem Laufenden sein mit unserem
NEWSLETTER!
ac-foto.com/newsletter

AC-FOTO.com

Der Fachversand für Naturfotografen
AC-FOTO Handels GmbH · Annuntiatenbach 30
52062 Aachen · Telefon: +49 241 30007

Warum man eine geplante Reise buchen sollte

Von Dr. Klaus Thomalla

Selbst ist der Reisende?

Fangen wir mit der selbst organisierten Reise an. Sie wissen: Es gibt irgendwo in Polen die Möglichkeit, Bären zu fotografieren, oder in Norwegen Seeadler.

Sie recherchieren über die Orte, an denen Sie Ihr Vorhaben umsetzen können, Sie finden eine Unterkunft für zehn Tage. Dieses Planen kann sicher interessant sein, insofern man viel Neues erfährt, aber es kann auch nervenaufreibend sein. Denn es hat mehrere Stunden oder gar Tage und eine Reihe von Telefonaten gekostet.

Das Wichtigste jedoch fehlt noch! Sie brauchen einen Kontakt vor Ort, der die Plätze zum Fotografieren kennt und Sie bestenfalls dorthin bringt. Außerdem muss er in dem von Ihnen angezielten Zeitraum noch Plätze frei haben. Eventuell müssen Sie sich mit anderen Fotografen ein Versteck teilen, die Sie nicht kennen, da Sie ja nicht innerhalb einer Gruppe sind, sondern unabhängig als Einzelnere gebucht haben. Und in Bezug auf die Seeadlerfotografie: Sie benötigen ein Boot, mit dem sie täglich zu den Stellen gelangen, wo die Vögel sich zur jeweiligen Zeit aufhalten.

Nehmen wir an, Sie würden auf einen solchen Kontakt vor Ort verzichten. Dann müssten Sie dort alles selber erkunden. So spannend das sein mag, dies ist mit sehr viel Zeitaufwand verbunden. Bedenken Sie: Da Sie die Gegend nicht kennen, wissen Sie nicht, an welchem Platz Sie gute Aussichten haben, überhaupt Tiere zu sehen. Dann ist die Frage, wo Sie sich bewegen und Ihren Ansitz aufbauen dürfen und wo nicht. Kurzum: Sie werden Jahre brauchen, um an diejenigen Informationen zu kommen, die unerlässlich für gute Bilder sind.

Und die geplante Tour?

In einem Satz: Mit all den genannten Problemen müssen Sie sich hier nicht herumschlagen. Sie wollen Bären oder Seeadler fotografieren? Dann suchen Sie sich einen Anbieter, schauen seine Termine durch und nehmen die Zeit, die am besten für Sie und Ihre sonstigen Verpflichtungen passt!

Und was steht in der Anzeige der Leistungen? Übernachtung mit Verpflegung, Flughafentransfer, sämtliche Fahrten vor Ort, intensive Betreuung durch den Reiseveranstalter: All das ist inklusive! Das bedeutet zum einen: Sie müssen sich darum nicht mehr vor Ort sorgen. Zum anderen aber und noch wichtiger: Sie mussten sich die Infrastruktur nicht erarbeiten, die erforderlich ist, damit eine solche Tour reibungslos ablaufen kann. Die nämlich hat der Reiseveranstalter während vieler Jahre durch „Versuch und Irrtum“ für seine Gäste herausgefunden und immer wieder optimiert.

Das Einzige, was Sie in der Regel organisieren müssen, ist der Flug, damit Sie rechtzeitig bei Tourbeginn vor Ort sind; denn es wäre schade, wenn Ihnen kostbare Zeit zum Fotografieren entgehen würde, nur weil Sie das Flugzeug verpasst haben!

Zwei Typen von Reisenden

Einmal können wir denjenigen ausmachen, der am liebsten alles selbst herausfindet, auch wenn das viele Jahre dauern mag und eine Menge „Lehrgeld“ kostet, da die Methode „Versuch und Irrtum“ eben nicht selten mit Fehlern verbunden ist, da er sich ja auf neuem Terrain befindet. Dieser Typus wird vermutlich ähnlich viel Zeit bei der Reiseorganisation investieren müssen wie seine Fotoreise in Anspruch nimmt, und es ist wegen vieler Unwägbarkeiten offen, ob er zu den gewünschten Ergebnissen kommt.

Und auf der anderen Seite gibt es den anderen Reisenden, der sich sagt: Ich will das bestmögliche fotografische Ergebnis, und für die dafür notwendige Infrastruktur bin ich gerne bereit, einen angemessenen Mehrpreis zu zahlen. Außerdem möchte ich dieses Ergebnis nicht erst in Jahren erreichen, sondern in effektiv genutzter Zeit. Und bevor ich tagelang damit zubringe, Orte zu suchen, vertraue ich mich lieber einem Reiseanbieter an, der bereits zwanzig Jahre oder mehr damit zugebracht hat, vor Ort Kontakte zu knüpfen und so immer über die besten fotografischen Möglichkeiten un-

terrichtet wird. Außerdem kennt er häufig „jeden Stein“ und hat Beziehungen zu den Einheimischen geknüpft, für die der Reisende viele Jahre und Jahrzehnte benötigen würde.

Welcher Typus der Reisenden sind Sie? Ganz ehrlich: Ich gehöre aus den genannten Gründen zum letzteren Typus, und ich stehe dazu!

Was für NATURBLICK-Fotoreisen spricht

Wäre ich ohne Peter Scherbuk jemals in die polnischen Waldkarpaten gekommen, um Wölfe und Bären zu fotografieren? Oder in den Romsdalfjord nach Norwegen, um dort vom Boot aus Seeadler beim Ergreifen der ausgeworfenen Fische abzulichten? Ganz sicher nicht!

Er kennt sämtliche polnische Nationalparks wie seine Westentasche und spricht die Landessprache. Zudem informieren ihn seine zahlreichen Kontakte zu Nationalpark-Rangern über alle Neuigkeiten zu fotografischen Möglichkeiten schnell und zuverlässig. Und seit mehr als zwanzig Jahren veranstaltet Peter Scherbuk Foto-Exkursionen nach Norwegen, sodass er den Romsdalfjord kennt wie ein Einheimischer. Auch dort verfügt er über hervorragende Kontakte.

Nach alledem bevorzuge ich den einfacheren Weg und vertraue auf das vielerprobte und über Jahrzehnte gesammelte Insider-Wissen von Peter Scherbuk. Lassen wir die Nerven einmal außer Acht, die bei der mit NATURBLICK-Fotoreisen geplanten Tour weniger beansprucht werden. Für mich geht es vor allem um den Zeitfaktor: Wenn man berufstätig ist, kann und möchte man nicht seine kostbare Lebenszeit damit verbringen, sich eine Infrastruktur im anvisierten Land zu erarbeiten, um dann womöglich am Ende doch nicht die richtigen Plätze gefunden zu haben. Schlimmstenfalls hat man doch einiges investiert und kommt ohne überzeugende Aufnahmen nach Hause zurück.

Da reicht es mir, wenn ich mich um den Flug kümmern muss und den Rest der Reise vertrauensvoll an NATURBLICK-Fotoreisen übergeben kann. Ich finde, dass der dafür berechnete Mehrpreis angemessen ist; denn er liegt zumeist unter dem, was ich sonst für die Methode „Versuch und Irrtum“ ausgegeben hätte. Und selbst wenn nicht, habe ich auf diese Weise meine Nerven geschont, und die Wahrscheinlichkeit, mit guten Ergebnissen zurückzukehren, ist sicher größer, als wenn ich alles selber organisiere.

Vielleicht probieren Sie es einfach aus, was für eine Art Reisender Sie sind. Buchen Sie eine Tour mit Peter Scherbuk und NATURBLICK-Fotoreisen zu einem Ort, an dem Sie bereits waren, und vergleichen Sie anschließend, was für Sie angenehmer gewesen ist und bei welcher Reiseart Sie bessere Ergebnisse zustande gebracht haben! ■



Fotoexkursion | Norwegen – Seeadler, Moschusochsen,
Papageitaucher und faszinierende Natur

Seite 68

Papageitaucher auf der Insel Runde (Norwegen), fotografiert von Dr. Klaus Thomalla.

Tipps für das Fotografieren in den kalten Monaten

Kamera, Kleidung und was man sonst so beachten sollte

Unsere Tipps zum Fotografieren in der Kälte:

- Es empfiehlt sich, mehrere Ersatzakkus einzupacken, denn Akkus bringen bei Kälte weniger Leistung.
- Akkus nach Möglichkeit körpernah (z. B. in der Jackeninnentasche) transportieren und immer nur bei Bedarf einsetzen.
- Die Kamera nicht sofort aus dem geheizten Raum mit in die Kälte nehmen, sondern schon früh vor Beginn des Fotoausflugs an einen kühlen Ort legen, damit die Kamera keinen extremen Temperaturunterschied überwinden muss.
- Keine Zeit für Akklimatisierung nach der Fotosession? Die Kamera kann zur Not in einem dicht verschließbaren Kunststoffbeutel mit herausgepresster Luft in die Wärme mitgenommen werden.
- Bei tieferen Minustemperaturen die Kamera während des Nichtgebrauchs unter der Jacke tragen oder in einer Fototasche.
- Beim Einsatz von Filtern am Objektiv öfter mal kontrollieren, ob sich Eis im Zwischenraum gebildet hat.
- Handschuhe mit feinen Kuppen erleichtern die Bedienung der Kamera und halten die Finger warm. Winter-Reithandschuhe sind dünn, auch Fahrradhandschuhe oder Laufhandschuhe haben sich bewährt. Unser Handschuh-TIPP: The North Face etip.
- Handling im Freien: Bei großer Kälte niemals Kamera oder Zubehör (Filter) anhauchen.
- Ist die Kamera so richtig kalt geworden, nicht sofort mit ins Warme nehmen, sondern im Auto, im Keller oder in der Garage zwischenschichten, damit sie sich akklimatisieren kann.
- Falls es doch schneller ins Warme gehen muss: Kamera in einen Kunststoffbeutel packen, die Luft rausdrücken und den Beutel fest verschließen (zuknoten) – so hat Kondenswasser keine Chance.
- Wer die Bilddaten sofort verwenden möchte, sollte vorher die Speicherkarte entnehmen und auf Temperatur bringen.
- Tritt trotz aller Vorkehrungen Kondenswasser auf, Kamera oberflächlich abtrocknen und an einen zugigen, nicht zu warmen Ort legen.
- Die kleinen Tütchen mit Trockengranulat sammeln, die in den Verpackungen vieler Elektrogeräte liegen. Eine Handvoll davon in der Kameratasche bindet die Feuchtigkeit.



Fotos: Dr. Martin Wienkenhöver (1), Peter Scherbuk (2)



Kleidungstipps

Kleiden Sie sich nach dem Mehrschichtprinzip:

Die Innenschicht hat die Aufgabe, Feuchtigkeit von der Haut wegzutransportieren, sodass die Haut trocken und warm bleibt. Wir empfehlen Unterwäsche aus Wollmaterial. Keine Baumwolle.

Die Zwischenschicht hat die Aufgabe, Körperfeuchtigkeit zu binden und Luft zu isolieren. Hier empfehlen wir ein Shirt oder eine Jacke aus Polyester oder Wollfleece. Keine Baumwolle und kein Flanell.

Die Außenschicht hat die Aufgabe, vor Feuchtigkeit, Wind und äußerem Abrieb zu schützen. Wenn Sie sich bei sehr niedrigen Temperaturen kaum bewegen (zum Beispiel im Anstiz), brauchen Sie zusätzlich eine gute Daunenjacke oder eine warme Jacke mit Synthetikfüllung.



Produktfotos der jeweiligen Hersteller

Erste Schicht: Unterwäsche. z. B. aus Merinowolle

Zweite Schicht: ein Fleece-Pulli, bei großer Kälte eventuell eine weitere dünne Fleecejacke oder alternativ eine Daunen-Unterjacke

Dritte Schicht: winddichte und wasserdichte Kleidung, z. B. Gore-Tex-Jacke und Hose

Wichtig: Nie eine Windstopper- und eine Gore-Tex-Jacke übereinander anziehen, da dann der Wärme- und Feuchtigkeits-transport nicht funktionieren kann.

Füße: Insbesondere bei der Anstizfotografie sollte das größte Augenmerk auf den Füßen liegen. Bei stundenlangen Ansitzen zieht die Kälte unangenehm von unten in den Körper.

Gute Schuhe mit Isolierung sind genauso wichtig wie gute, warme Socken. Sehr gute Winteranstiz-Schuhe sind solche mit einem Innenschuh.

Für längere Winteransitze gibt es im Fachhandel (Jagdbedarf) unterschiedliche Anstiz-/Kanzelheizungen, die mit Gas oder nur mit Teelichtern betrieben werden. Wir benutzen beide Varianten während unserer Fotoexkursionen, und unsere Teilnehmer sind begeistert.

Außerdem gibt es beheizbare Socken und beheizbare Schuhsohlen, die von einem am Schuh angebrachten Akku betrieben werden. Auch diese Lösungen haben sich bewährt und sind zu empfehlen.



Foto: Peter Scherbuk

Ein Wintermärchen – *Zauberhafte* Landschaften und Polarlichter in Finnisch-Lappland

Posio ist eine idyllische Gemeinde in Südlapland zwischen Rovaniemi und Kuusamo am Fuße des Riisitunturi-Fjälls – Lapplands berühmtester Fjäll. Es war unser erster Standort zum Fotografieren. Von dort sollte es weitergehen ins Levigebiet, wo wir vor allem die zauberhaften Schneelandschaften fotografieren wollten.

Traumhafte Bedingungen für Landschaftsfotografen

Posio fungiert als Tor nach Lapland. Die Landschaft verzaubert die Besucher mit ihrer vielfältigen Natur und atemberaubenden Zielen, wie zum Beispiel dem Riisitunturi-Nationalpark, der Korouoma-Schlucht und den Sandstränden des Livojärvi-Sees.

Die Landschaft des Riisitunturi-Nationalparks, 30 Kilometer von Posio entfernt, ist geprägt von Fichten, hügeligen Landschaften, kahlen Fjällspitzen und einzigartigen Hangmooren.

Dank des feuchten Klimas ist die Winterlandschaft voller zugeschnitener Baumkronen.

Der Gipfel des Riisitunturi-Fjälls ist ein perfekter Ort, um die wunderschönen Landschaften zu bewundern.

Nach unserer Weiterfahrt ins Levigebiet bot sich uns ein eindrucksvolles Panorama: Im Winter verwandelt der Schnee die Bäume in weiße Riesen, die sich unter der weißen Last biegen und fast zusammenzubrechen scheinen. Solche Schneemassen kennen wir aus unseren Breitengraden nicht mehr. Für Landschaftsfotografen ergeben sich hier traumhafte Motive, vor allem wenn man diese Kulisse als Vordergrund für eine Abendstimmung nimmt. Hier sind der kreativen Gestaltung kaum Grenzen gesetzt; man muss nur vor Ort sein und das Beste aus der jeweiligen Situation machen. Selbst bei bedecktem Wetter ergeben sich so immer wieder spannende Motive.

Die schneebedeckten Wälder schenken seit Generationen künstlerische Inspiration. Die spektakuläre Natur heißt Besucher das ganze Jahr über willkommen, den Zauber Lapplands zu erleben. Der magische Winter beginnt mit dem



Foto: Peter Scherbuk

ersten Schneefall, manchmal schon im Oktober, und hält bis zu 200 Tage im Jahr. Die lange Schneeperiode bietet große Möglichkeiten für eine Menge unterschiedlicher Winteraktivitäten.

Lichter am Himmel

Wenn man sich im Winter nach Finnland aufmacht, so will man als Naturfotograf natürlich vor allem eines sehen und fotografieren: Polarlichter!

Das Polarlicht (wissenschaftlich Aurora borealis als Nordlicht auf der Nordhalbkugel und Aurora australis als Südlicht auf der Südhalbkugel) ist eine Leuchterscheinung durch angeregte Stickstoff- und Sauerstoffatome der Hochatmosphäre, also ein Elektrometeor.

Polarlichter sind meistens in etwa drei bis sechs Breitengrade umfassenden Bändern in der Nähe der Magnetpole zu sehen. Hervorgerufen werden sie durch energiereiche geladene Teilchen, die mit dem Erdmagnetfeld wechselwirken. Dadurch, dass jene Teilchen in den Polarregionen auf die Erdatmosphäre treffen, entsteht das Leuchten am Himmel.

Entstehung

Polarlichter entstehen, wenn elektrisch geladene Teilchen des Sonnenwinds aus der Magnetosphäre (hauptsächlich Elektronen, aber auch Protonen) auf Sauerstoff- und Stickstoffatome in den oberen Schichten der Erdatmosphäre treffen und diese ionisieren.



Fotos: Peter Scherbuk (6), Dr. Martin Wienkenhöver (1)

Bei der nach kurzer Zeit wieder erfolgenden Rekombination wird Licht ausgesandt. Durch die Energieübertragung gelangen die Elektronen auf ein höheres Energieniveau, fallen danach aber wieder zurück (Fluoreszenz).

Die Energie stammt von der Sonne. Sie sendet den Sonnenwind aus, ein Plasma mit einer Dichte von ca. 5 Teilchen/cm³ und einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 500 bis 800 km/s, der bis zur Erdbahn etwa zwei bis dreieinhalb Tage unterwegs ist.

Die größten Sonnenwindausbrüche geschehen durch magnetische Rekonnexionen im Bereich von Sonnenflecken während der turbulenten, fleckenreichen Phase des Sonnenzyklus. Sonnenwindteilchen treffen auf die irdische Magnetosphäre und treten mit ihr in Wechselwirkung.

Vielfalt der Farben und Formen

Polarlichter können verschiedene Farben haben. Grünes Licht (557,7 nm Wellenlänge) herrscht meist vor, es entsteht durch Sauerstoffatome, die in gut 100 km Höhe angeregt

werden. Sauerstoffatome emittieren auch rotes Licht (630,3 und 636,3 nm), was hauptsächlich in der dünneren Atmosphäre in höheren Schichten in etwa 200 km Höhe entsteht.

Angeregter ionisierter Stickstoff sendet violette bis blaues Licht (427,8 nm und 391,4 nm) aus. Zur Anregung von Stickstoffatomen sind jedoch sehr hohe Energien notwendig, deshalb lassen sich diese Farben nur bei starken magnetosphärischen Störungen beobachten.

Wegen der hohen Empfindlichkeit des Auges für grünes Licht und der relativ hohen Konzentration von Sauerstoff werden grüne Polarlichter am häufigsten beobachtet.

Da der Sonnenwind außerhalb der Polarregionen nur selten tief in die Atmosphäre eindringen kann, sind Polarlichter in der gemäßigten Zone, also auch in Europa, meistens rot.

Das menschliche Auge nimmt Farben bei geringer Intensität des Lichts nur begrenzt wahr, die Farbwahrnehmung von Polarlichtern ist oft individuell unterschiedlich.

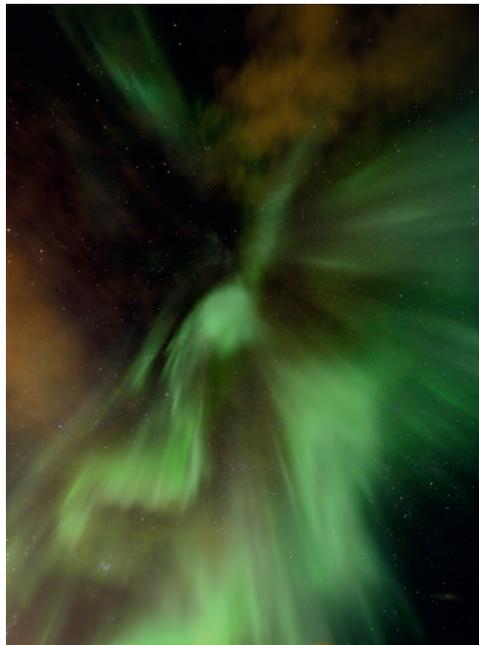
Es treten vier verschiedene Arten von Polarlichtern auf, welche abhängig von den Sonnenwinden sind. Diese sind: Corona (ringförmige strahlen), Vorhänge, ruhige Bögen und Bänder.

Fazit

Unsere Tour war ein voller Erfolg: Nicht nur konnten wir bei unserer Weiterfahrt ins Levicegebiet beeindruckende Landschaften mit schneebedeckten Wäldern bestaunen und fotografieren, sondern wir hatten Glück mit der Aktivität von Nordlichtern, die wir in der großartigen Umgebung von Finnisch-Lapland im Bild festhalten konnten.

Hier waren wir nicht zum letzten Mal! Hier wollen wir wieder hin, um einzutauchen in die endlosen Landschaften und den Zauber Lapplands zu erleben! Begleiten Sie uns im Winter 2024, und erleben Sie diese verschneite Welt im Norden Europas! ■





Fotos: Peter Scherbuk





Fotos: Peter Scherbuk





Fotos: Peter Scherbuk



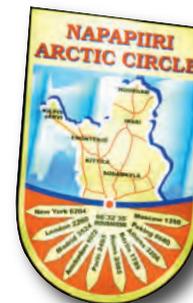
Fotos: Peter Scherbuk



FINNLAND | Kaamos – Das NATURBLICK-Polarnacht- Abenteuer im hohen Norden

10-tägige Fotoexpedition in die packende Natur und faszinierende Winterlandschaften Lapplands

In sternenklaren Nächten kann man in Skandinaviens Norden oft die Polarlichter, die sogenannten Nordlichter, beobachten. Es handelt sich dabei um eine Mischung aus grünen, blauen, gelben und roten Lichtern, die den Horizont erleuchten. Am besten können Sie die Polarlichter in dünn besiedelten Gebieten sehen, wo keine Ansiedlungen die Nacht erhellen.



Termin (Dauer 8 Tage)

13.01. – 20.01.2025

Preis p/P. 2.500,- €
bei 3 Teilnehmern

Preis p/P. 2.300,- €
bei 4 Teilnehmern

Preis p/P. 2.200,- €
bei 5 Teilnehmern

Preis p/P. 2.000,- €
bei 6-7 Teilnehmern

Veranstaltungsort:
Finnland, finnisch Lappland

Teilnehmeranzahl:
3 bis maximal 7 Personen

Eigene Anreise bis Flughafen in Rovaniemi (Finnland)
Inkl. aller genannten Leistungen. (siehe ganz rechts)
Organisation und Durchführung der Fotoexkursion:
NATURBLICK-Verlag

„Kaamos“ nennt man die mystische Zeit zwischen Dezember und Januar, wenn die Sonne überhaupt nicht aufgeht. Es ist trotzdem hell von morgens 10 Uhr bis nachmittags 15 Uhr. Der weiße Schnee trägt viel zur Helligkeit in dieser Zeit bei, und es ist auch die beste Zeit, um Nordlichter sichten zu können. Kaamos ist die Zeit des phänomenalen arktischen Lichts, wenn der Himmel im Norden blau erscheint und Richtung Süden rot. Jeden Tag um ca. 14 Uhr findet die „Blaue Stunde“ statt, wenn alles, Himmel und Schnee mit eingeschlossen, sich in Blau färbt. Dieses einmalige Naturschauspiel findet nur hier in der arktischen Gegend statt und kann sonst nirgendwo auf der Welt gefunden werden. In der ersten Januarhälfte zeigt sich die Sonne über dem Horizont und sorgt für ein grandioses Lichtspektakel.

Im Januar 2020 werden wir mit maximal sieben Teilnehmern in den hohen Norden ziehen um diesen Spektakel hautnah zu erleben und fotografisch festzuhalten.

Unsere Tour beginnt und endet am Flughafen von Rovaniemi im finnischen Lappland, direkt am Polarkreis. Von Rovaniemi aus werden wir „dem Wetter folgen“ und dorthin

fahren, wo wir die besten Aussichten auf das Polarlicht haben und gleichzeitig perfekte Motive für unsere Bilder vorfinden!

Tagsüber genießen und fotografieren wir die faszinierende Landschaft und halten Ausschau nach der Tierwelt des hohen Nordens. In den Nachtstunden gehen wir auf die Suche nach den Lichtspielen der Aurora Borealis.

Um das Land intensiv kennenzulernen und verschiedene Gebiete mit unterschiedlichen Landschaftsformen zu besuchen, haben wir unserer Fotoexkursion einen Rundreise-Charakter gegeben. Wir werden mehrmals das Quartier wechseln und wohnen jeweils in Hotels oder Ferienhäusern mit gutem Standard, oft auch mit eigener Sauna, wie das im Norden so üblich ist.

Dank unserer kleinen Gruppe können wir flexibel auf Gegebenheiten und Wünsche reagieren, sodass wir den genauen Ablauf unserer Tour mit den Teilnehmern gemeinsam vor Ort festlegen werden – immer unter Berücksichtigung der aktuellen Wetterverhältnisse. So werden wir versuchen, die besten Chancen auf Sichtung der Polarlichter zu wahren.

Fotos: Peter Scherbuk

Leistungen

FINNLAND |

Kaamos – Das NATURBLICK-Polarnacht-Abenteuer im hohen Norden

- Flughafentransfer ab/bis Flughafen/Rovaniemi (RVN), Finnland
- alle Transferfahrten / Touren in einem geräumigen Kleinbus oder großen Kombi (je nach Teilnehmergröße), inkl. Treibstoffkosten
- tägliche Exkursionen zu interessanten Fotoplätzen
- nächtliche Exkursionen auf der Suche nach Polarlichtern
- intensive fotografische und ortskundige Betreuung durch den Naturfotografen Peter Scherbuk während der gesamten Fotoexkursion
- Änderungen im Programmablauf bedingt durch ungünstige Witterungsbedingungen sind möglich
- Änderungen vorbehalten

Nicht in den Leistungen enthalten

- An- und Abreise ab/bis Flughafen/Rovaniemi (RVN), Finnland
- Übernachtungen (Die Übernachtungen werden wir während der Tour individuell buchen, da wir den Tourverlauf nach dem Wetter gestalten um die größtmögliche Chancen auf die Polarlichter zu wahren!)
- nicht genannte Mahlzeiten und Getränke, Trink- und eventuelle Eintrittsgelder, Persönliches, Reiserücktritts- und Reiseunfall-Versicherung

Tipps für die Fotoausrüstung

- digitale DSLR oder spiegellose Kamera mit einem Fernauslöser
- vorzugsweise lichtstarke und weitwinklige Objektive
- stabiles Stativ mit Stativkopf (z. B. Kugelkopf)
- genügend Akkus und ein Ladegerät
- genügend Speicherkarten und Speicherkartenlesegerät
- Laptop oder Bilddatenspeicher

Tipps für Bekleidung

- warme Mütze, Handschuhe, winddichte Jacke und Hose
- Thermounterwäsche und warme Schuhe
- Bitte rechnen Sie mit Minustemperaturen im zweistelligen Bereich. In Lappland muss mit viel Schnee gerechnet werden. Um an bestimmte gute Fotoplätze zu gelangen, können Schneeschuhe sehr hilfreich sein.

Wichtige Information

Gute Polarlichtbilder muss man sich regelrecht „verdienen“ – d. h. längere Wartezeiten draußen in der kalten Natur sind unabdingbar, und Durchhaltevermögen ist Pflicht. Zweistellige niedrige Minustemperaturen sind keine Seltenheit. Nehmen Sie daher unsere Bekleidungstipps ernst und rüsten Sie sich unbedingt kleidertechnisch entsprechend gut aus!

Beim nächtlichen Fotografieren wird unser Fahrzeug mit eingeschalteter Heizung im Hintergrund stehen, sodass Sie sich jederzeit zwischendurch zurückziehen können, um sich im Fahrzeug aufzuwärmen.





Fotos: Peter Scherbuk



POLEN | Nordostpolen im Winter Natur-, Ansitz- und Tierfotografie

Exklusive Fotoexkursion im Biebrza-Nationalpark und im Knyszyn-Wald
Wir sind zu Besuch bei den Fischottern, Mink, Bibern, Wisenten & Co.



In Nordostpolen fotografieren wir im Biebrza-Nationalpark und am Rande des Bialowieza-Nationalparks sowie im Gebiet des Knyszyn-Waldes. Im Rahmen unserer Fotoexkursion im Nordosten Polens werden wir in mehreren urigen Naturgebieten unterwegs sein. Wir werden je nach Bedarf von Geländefahrzeugen aus, in festen Ansitzhütten oder aus transportablen Tarnzelten fotografieren, aber auch zu Fuß pirschen. Dank unserer guten Kontakte zur Jagdaufsicht, Forstbehörde und dem polnischen Naturschutz werden wir regelmäßig mit Informationen über die aktuelle Lage versorgt, sodass wir auch während unserer Fotoexkursion schnell reagieren und uns auf aktuelle Situationen einstellen können.

Wir werden viel unterwegs sein und müssen bereit sein, von heute auf morgen das Foto-Revier zu wechseln.

Unsere Kontaktleute halten uns ständig auf dem Laufenden. Die Ansitzhütten stehen bereit. Desweiteren führen wir transportable Ansitze in Form von Tarnzelten mit dabei – für alle Fälle!

Im Biebrza-Nationalpark, hier gibt es unter anderem eine sehr starke Population von Bibern, Fischottern und Elchen. Knapp 80 Kilometer östlich ist das Gebiet der Wisente, der Bialowieza-Nationalpark und der Knyszyn-Wald, dort sind auch die Wölfe und Luchse stark vertreten – auch hier haben wir winterfeste Ansitzhütten.

Wo wir schließlich im Endeffekt hingehen, wird sich im letzten Moment ergeben, wir werden uns kurzfristig für die besten Plätze entscheiden und uns ein bestimmtes Gebiet vornehmen. Wir wählen vor Ort dann das Revier, wo wir uns

die größten Chancen für gute Bilder erhoffen. Nach einer gemeinsamen Absprache werden wir das weitere Vorgehen gemeinsam abstimmen, um den Wünschen der Teilnehmer gerecht zu werden.

Dadurch, dass wir eine kleine Gruppe mit höchstens nur vier Teilnehmern sind, wird es sicherlich einfach sein, sich schnell über den Ablauf unserer Fotoexkursion zu einigen.

Wir fotografieren in Polen zu 100 Prozent in der freien Wildbahn, und hier gibt es keine Erfolgsgarantie. Wir wissen nie, was passiert – alles kann, nichts muss!

Wenn Sie an einer Teilnahme an dieser ganz speziellen Fotoexkursion interessiert sind, dann zögern Sie nicht zu lange, und kontaktieren Sie uns alsbald, um sich einen der wenigen Plätze zu sichern. ■

Fotos: Pawel Swiatkiewicz (3), Julien Herremans (1)

Leistungen

POLEN | Nordostpolen im Winter Natur-, Ansitz- und Tierfotografie

- 7 Übernachtungen im Doppelzimmer mit Bad/Dusche und WC (Einzelzimmer gegen 100 € Aufpreis)
- Sie wohnen u.a. in einer stilvollen Pension mit Hotelcharakter mitten im Nationalpark
mehr Informationen zur Pension unter www.dwordobarz.pl
- reichhaltiges Frühstück
- fotografisches Programm mit sämtlichen Transfers (Geländefahrer)
- auf Anfrage: kostenlose Leihstellung von Kugelköpfen aus dem Sortiment von Novoflex
- auf Anfrage: kostenlose Leihstellung von Stativen (je nach Verfügbarkeit: Gitzo, Manfrotto, Sachtler, Berlebach)
- kostenlose Leihstellung von Tarnzubehör (Tarnzelte, Tarnnetze, Spiegelwände, Ansitzstühle, etc.)
- ortskundige und fotografische Betreuung durch den Naturfotografen Peter Scherbuk während der gesamten Exkursion
- uneingeschränkte Nutzung der Ansitze für die Dauer der Exkursion (nicht mehr als 2 Personen pro Ansitz, meist jedoch Einzelbelegung)
- Sollte die erforderliche Teilnehmerzahl von 2 Personen nicht erreicht werden, können wir diese Exkursion leider nicht durchführen.
- Änderungen vorbehalten

Nicht in den Leistungen enthalten

- An- und Abreise nach/ab Warschau
- nicht genannte Mahlzeiten und Getränke, Trinkgelder, Persönliches, Reiserücktritts- und Reiseunfall-Versicherung

Voraussetzungen für die Teilnahme

- Fotoexkursion für Fotografinnen und Fotografen, die bereits etwas Erfahrung in der Natur- und Tierfotografie gesammelt haben!
- Sie sollten Ihre Fotoausrüstung beherrschen, und Sie müssen neben genügend Geduld auch viel „Sitzfleisch“ mitbringen!

Termin (Dauer 8 Tage)

25.01. – 01.02.2025

Preis p/P. im DZ **1.900,- €**

Einzelzimmer-Zuschlag 100,- €

Veranstaltungsort:

Nordostpolen |
Biebrza-Nationalpark,
Knyszyn-Wald

Teilnehmeranzahl:

2 bis maximal 6 Personen

Eigene Anreise bis Flughafen/Bahnhof in Warschau
Direktanreise ist möglich, Übernachtung mit Frühstück
Inkl. aller genannten Leistungen.

Organisation und Durchführung der Fotoexkursion:
NATURBLICK-Verlag

**Sondertermine
auf Anfrage möglich!**





Tierische
NATURBLICKABENTEUER
Mit NATURBLICK der Natur auf der Spur

Tierische
NATURBLICKABENTEUER
Mit NATURBLICK der Natur auf der Spur



Fotos: Julien Herremans (1), Marco Ritter (1), Ina Schieferdecker (2)



Fotos: Pawel Swiatkiewicz (3), Jaroslaw Klej (1)



POLEN | Biebrza-Nationalpark Natur-, Tier-, Vogel- und Ansitzfotografie



Tier- und Vogelfotografie im größten Nationalpark Polens

Der Biebrza-Nationalpark in Nordost-Polen ist eine einzigartige Enklave für Wasser- und Sumpfvögel. Es wurden dort über 270 Vogelarten beobachtet, 181 Arten davon sind Brutvögel. Für einige von ihnen sind die Biebrza-Sümpfe einer der letzten Zufluchtsorte, der die Erhaltung ihres Bestands in Mitteleuropa ermöglicht.



Der Biebrza-Nationalpark wurde 1993 gegründet, um das größte und besterhaltene, in einem sumpfigen Flusstal gelegene Moorgebiet in der Europäischen Union zu schützen. Mit einer Fläche von fast 60.000 ha ist es der größte Nationalpark Polens. Im Biebrza-Tal sind eine einzigartige Pflanzen- und Tierartenvielfalt sowie zahlreiche naturbelassene Biotope erhalten geblieben. Im Park leben 48 Säugetierarten. Der Elch ist das größte Tier im Nationalpark und bildet mit den dort lebenden über 500 Exemplaren die größte polnische Elchpopulation.

geschützt. Für manche Vögel wie Seggenrohrsänger, Birkhuhn, Doppelschnepe und Schelladler ist das Biebrza-Tal der letzte Zufluchtsort in Europa. Das Biebrza-Tal wurde auch dem europäischen Schutzgebietssystem Natura 2000 angeschlossen, das zur Erhaltung der wertvollsten Ökosysteme in der Europäischen Union ins Leben gerufen wurde.

Im Rahmen unserer Fotoexkursionen werden wir eine Vielzahl an Vogelarten beobachten und fotografieren. Wir werden aber auch den Elchen und Wisenten auf der Spur bleiben. Mit einem Abstecher in den Knyszyn-Wald begehen wir uns in das Wolfs- und Luchsrevier, und wer weiß, was wir dort Interessantes erleben werden.

Wenn Sie etwas Besonderes suchen und eine spannende und abwechslungsreiche Woche in einer kleinen Gruppe Gleichgesinnter erleben möchten, so sind Sie bei uns richtig. ■

BirdLife International klassifiziert das Gebiet des Nationalparks als Lebensraum für Vögel von hohem Welt-rang. Seit 1995 ist der Nationalpark auch als Feuchtgebiet gemäß der internationalen Ramsar-Konvention

Fotos: Peter Scherbuk



Leistungen

POLEN | Biebrza-Nationalpark Natur-, Tier-, Vogel- und Ansitzfotografie

- 7 Übernachtungen im Doppelzimmer mit Bad/Dusche und WC (Einzelzimmer gegen 100 € Aufpreis)
- Sie wohnen in einer stilvollen Pension mit Hotelcharakter mitten im Nationalpark
mehr Informationen zur Pension unter www.dwordobarz.pl
- reichhaltiges Frühstück
- fotografisches Programm mit sämtlichen Transfers
- Transfer vom/zum Bahnhof oder Flughafen in Warschau
- tägliche Exkursionen zu interessanten Fotoplätzen
- auf Anfrage: kostenlose Leihstellung von Kugelköpfen aus dem Sortiment von Novoflex
- auf Anfrage: kostenlose Leihstellung von Stativen (je nach Verfügbarkeit: Gitzo, Manfrotto, Sachtler, Berlebach)
- ortskundige und fotografische Betreuung durch Peter Scherbuk
- uneingeschränkte Nutzung der Ansitze für die Dauer der Exkursion – unterschiedliche Ansitze werden nach Bedarf für Sie eingerichtet und für den Ansitz vorbereitet, inkl. Ansitzstühle
- Sollte die erforderliche Teilnehmerzahl von 2 Personen nicht erreicht werden, können wir diese Exkursion leider nicht durchführen.
- Änderungen vorbehalten

Nicht in den Leistungen enthalten

- An- und Abreise nach/ab Warschau
- nicht genannte Mahlzeiten und Getränke, Trinkgelder, Persönliches, Reiserücktritts- und Reiseunfall-Versicherung

Voraussetzungen für die Teilnahme

- Fotoexkursion für Fotografinnen und Fotografen, die bereits etwas Erfahrung in der Natur- und Tierfotografie gesammelt haben!
- Sie sollten Ihre Fotoausrüstung beherrschen!
- Sie müssen genügend Geduld mitbringen!

Termin (Dauer 8 Tage)

23.04. – 30.04.2025

Preis p/P. im DZ **1.900,- €**
Einzelzimmer-Zuschlag 100,- €

Veranstaltungsort:

Dobarz, Biebrza-Nationalpark

Teilnehmeranzahl:

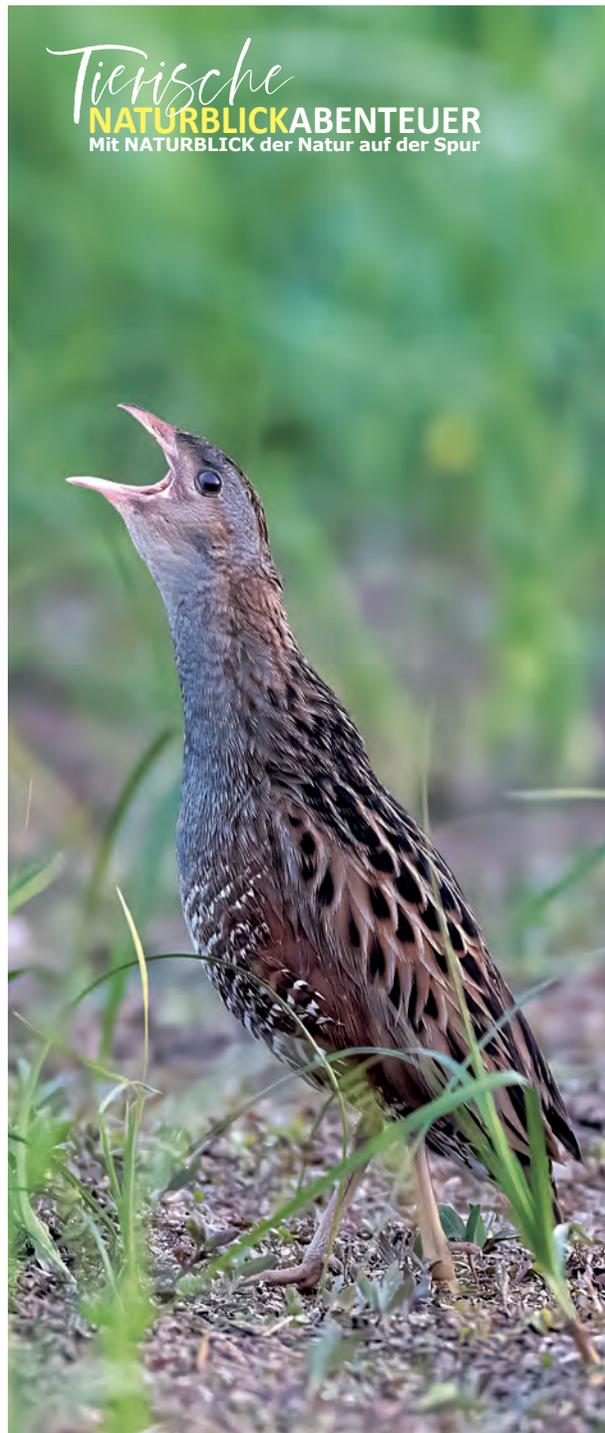
2 bis maximal 4 Personen

Eigene Anreise bis Flughafen/Bahnhof in Warschau oder direkt nach Dwor Dobarz in den Biebrza-NP
7 Übernachtungen mit Frühstück
Inkl. aller genannten Leistungen.

Organisation und Durchführung der Fotoexkursion:
NATURBLICK-Verlag

**Sondertermine
auf Anfrage möglich!**





Fotos: Peter Scherbuk (6), Dr. Martin Wienkenhöver (1)



Fotos: Peter Scherbuk (3), Hartmut Grau (1)



Foto: Peter Scherbuk

Tierische
NATURBLICKABENTEUER
Mit NATURBLICK der Natur auf der Spur



POLEN | Nordostpolen – Den Elchen auf der Spur

Exklusive Tierfotografie in besonders elchreichen Revieren Nordpolens

Der Elch ist neben Wisent und Rothirsch das größte Tier in Nordostpolen, dem wichtigsten Rückzugsgebiet der europäischen Elche, und bildet dort die größte polnische Elchpopulation. Ziel unserer Fotoexkursion wird unter anderem sein, diese majestätischen Tiere ausfindig zu machen und eindrucksvoll ins Bild zu setzen. Doch die Region bietet noch mehr: Rotwild, Schwarzwild, Biber, Fischotter, Kraniche, Wölfe und Luchse.



Termin (Dauer 8 Tage)

20.09. – 27.09.2025

Preis p/P. im DZ **2.000,- €**
Einzelzimmer-Zuschlag 100,- €

Veranstaltungsort:
Nordostpolen, Knyszyn-Wald

Teilnehmeranzahl:
2 bis maximal 4 Personen

Eigene Anreise bis Flughafen/Bahnhof in Warschau oder direkt in die Pension im Knyszyn-Wald
7 Übernachtungen mit Frühstück und Abendessen
Inkl. aller genannten Leistungen.

Organisation und Durchführung der Fotoexkursion:
NATURBLICK-Verlag

**Sondertermine
auf Anfrage möglich!**



Diese ganz spezielle Fotoexkursion führen wir nur mit maximal vier Teilnehmern durch. Wir bewegen uns in tierreichen Gebieten entlang der polnisch-belarussischen Grenze (Knyszyn-Wald), auf dem Gebiet des Biebrza-Nationalparks, und je nach aktuellen Informationen unserer Kontaktleute können wir unsere Aktivität entsprechend bis nach Masuren oder in den Bialowieza-Nationalpark ausweiten. Wir arbeiten mit mehreren polnischen Naturfotografen und -filmern zusammen, die uns regelmäßig mit den aktuellsten Informationen über die Sichtung von Tieren versorgen.

Während der Fotoexkursion werden wir mit mindestens zwei Geländefahrzeugen unterwegs sein, und hin und wieder werden unsere polnischen Kollegen zu uns stoßen, um uns zu unterstützen.

Neben der Elchbrunft findet gleichzeitig die Hirschbrunft statt. In unseren Fotorevieren gibt es außerdem nicht nur eine starke Wolfspopulation, sondern auch Luchse, die regelmäßig in unsere Fotofallen tapen. Ge-

meinsam mit unseren polnischen Kollegen betreiben wir dort etliche Wildkameras, die uns zusätzliche Informationen über die Wildaktivität liefern.

Im Rahmen dieser Fotoexkursion wird es möglich sein, jederzeit mobile Fotoansitze zu errichten.

Wir befinden uns im Besitz der gültigen Genehmigungen, um in verschiedenen Waldgebieten mit unseren Fahrzeugen unterwegs sein zu dürfen, wo wir unserer fotografischen Tätigkeit ungestört nachgehen können.

Den Ablauf unserer Fotoexkursion werden wir gemeinsam abstimmen und so gestalten, dass jeder auf seine Kosten kommt und jeder mit unvergesslichen Naturerlebnissen und hoffentlich fantastischen Bildern nach Hause fahren wird. ■

Wenn Sie etwas ganz Besonderes suchen und eine spannende und abwechslungsreiche Zeit mit unvergesslichen Erlebnissen in einer sehr kleinen Gruppe Gleichgesinnter erleben möchten, so sind Sie bei uns genau richtig!



Fotos: Pawel Swiatkiewicz (3), Peter Scherbuk (3)

Leistungen

POLEN | Nordostpolen – Den Elchen auf der Spur Exklusive Tierfotografie

- 7 Übernachtungen im Doppelzimmer mit Bad/Dusche und WC (Einzelzimmer gegen 100 € Aufpreis)
- Sie wohnen je nach Gebiet im Hotel, Pension oder Ferienhaus (Es erwartet Sie immer ein guter Standard!)
- reichhaltiges Frühstück und warmes Abendessen
- fotografisches Programm mit sämtlichen Transfers
- Transfer vom/zum Bahnhof oder Flughafen in Warschau
- tägliche Exkursionen zu interessanten Fotoplätzen
- auf Anfrage: kostenlose Leihstellung von Kugelköpfen aus dem Sortiment von Novoflex
- auf Anfrage: kostenlose Leihstellung von Stativen (je nach Verfügbarkeit: Gitzo, Manfrotto, Sachtler, Berlebach)
- kostenlose Leihstellung von Tarnzubehör (Tarnzelte, Tarnnetze, Spiegelwände, Ansitzstühle, etc.)
- ortskundige und fotografische Betreuung durch Peter Scherbuk
- uneingeschränkte Nutzung der Ansitze für die Dauer der Exkursion – unterschiedliche Ansitze werden nach Bedarf für Sie eingerichtet und für den Ansitz vorbereitet, inkl. Ansitzstühle
- Sollte die erforderliche Teilnehmerzahl von 2 Personen nicht erreicht werden, können wir diese Exkursion leider nicht durchführen.
- Änderungen vorbehalten

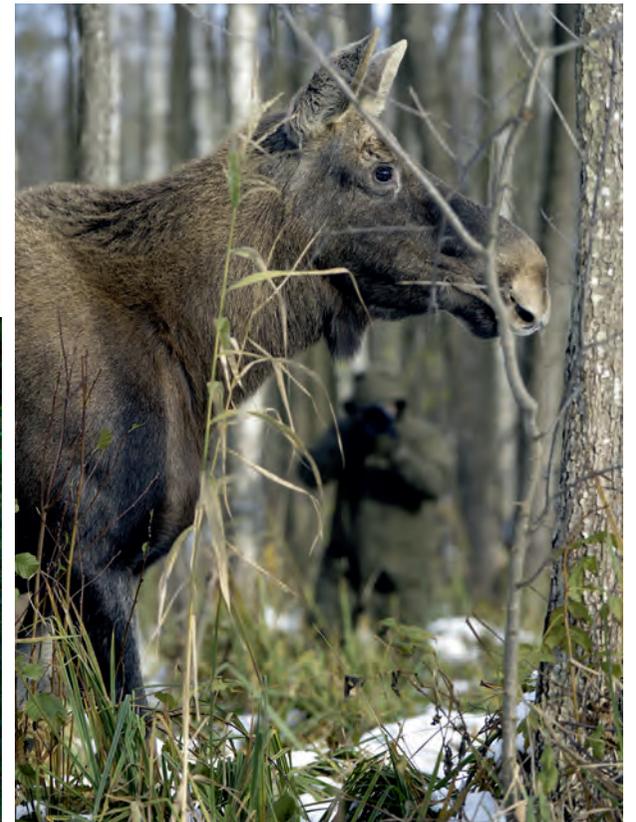
Nicht in den Leistungen enthalten

- An- und Abreise nach/ab Warschau
- nicht genannte Mahlzeiten und Getränke, Trinkgelder, Persönliches, Reiserücktritts- und Reiseunfall-Versicherung

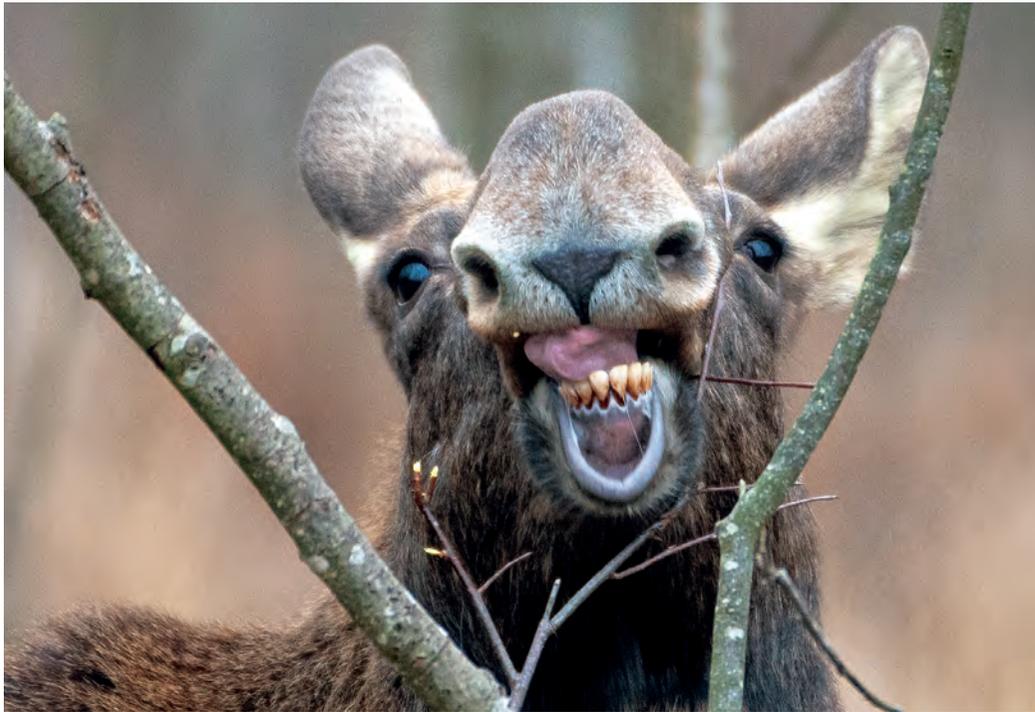
Voraussetzungen für die Teilnahme

- Fotoexkursion für Fotografinnen und Fotografen, die bereits etwas Erfahrung in der Natur- und Tierfotografie gesammelt haben!
- Sie sollten Ihre Fotoausrüstung beherrschen!
- Sie müssen genügend Geduld mitbringen!









Fotos: Pawel Swiatkiewicz



ABENTEUER *Nordostpolen* KNYSZYN-WALD

Von Andreas Buchholz

„Zur Brunft der Elche und des Rotwildes in den Nordosten Polens“: Das war die Überschrift dieser Foto-Exkursion, die Peter anbietet. Reizvoll und sehr verlockend, denn das wird man in unseren Breiten nicht erleben können. Wenn ich dann vielleicht noch ein paar Wölfe ... oder sogar freilebende Wisente ... Ich habe frühzeitig gebucht; denn ich war durch meine vorjährige Reise in die Waldkarpaten bereits infiziert.

Frühe Anreise und Kennenlernen

Peter hatte mich gefragt, ob ich nicht schon ein paar Tage früher anreisen wolle. Da ich mit dem Wohnmobil komme, wäre es ja nicht so schlimm, dass die Pension erst am Samstag frei wird. Mit dem Wohnmobil einmal quer durch Polen: 793 Kilometer von Ahlbeck nach Łapciez. Übernachtet habe ich in einem kleinen Ort 180 Kilometer vor dem Ziel auf einer verlassen Tankstelle, nachdem ich kurz vor der Ortseinfahrt meinen ersten Elch vor dem Auto hatte. Wie es schien, war ich im Land der Schaufler angekommen!

Am Mittwoch traf ich dann bei Peter und seinen Freunden ein. Ich konnte helfen, einen Fotostand abzubauen und ein neues Versteck zum Fotografieren der Wölfe einzurichten. Deshalb war ich ja auch hier: Ich wollte helfen und auch einmal einen Blick hinter die Kulissen werfen.

Gleich am ersten Nachmittag kam schon ein Anruf von Pawel, die Wisente seien draußen und bei gutem Licht zu fotografieren. So lernte ich gleich all die Leute kennen, zu denen ich sonst nur über „Facebook“ Kontakt hatte: neben Peter eben Grzegorz, Pawel, Bartosz und Wolfgang.

Die europäischen Indianerbüffel

Die ersten sahen wir in einem Kürbisfeld. Sie verzogen sich dann aber, begleitet von einer Staubwolke, in das Erlengebüsch dahinter. Das Unkraut stand auch so hoch, dass fast nur ihre Rücken herauschauten. Als wir eine große Runde um das Gebiet fuhren, trafen wir dann eine zweite kleinere Herde, die auf einer Wiese graste.

Perfekt in Szene gesetzt, standen sie für etliche Fotos Modell. So schöne Tiere so nah zu erleben, ließ mein Herz richtig aufgehen. Ich hatte einen Heidenrespekt vor den Wisenten, die ich noch nicht kannte und nicht einzuschätzen wusste. Das ließ aber schnell nach, und wir kamen uns näher. Die ersten Wunschbilder waren auf dem Chip!

Als sie dann den Weg überquerten, um in den Wald unterzuziehen, habe ich versucht, die Staubwolke einzufangen, aber die war nicht so spektakulär wie erhofft. Das Aufspritzen des Sandes aber gab ein schönes Bild.

Den Wölfen auf der Spur

Peter hat mit dem Förster einen neuen Wolfs-Foto-Spot klargemacht. In den nächsten zehn Jahren werden hier keine Wald- und Jagdaktivitäten stattfinden. So hat Peter hier ein winterfestes Fotoversteck für bis zu zwei Fotografen gebaut, und wir haben das provisorische Tarnzelt eingepackt.

An einer anderen Stelle in Grzegorz Wolfsrevier haben wir uns dann ein mobiles Versteck an der Stelle errichtet, an der die Tiere (wahrscheinlich) morgens nach der Jagd wieder in den Wald zurückkehren werden. Getarnt als Gebüsch saßen wir dann am ganz, ganz frühen Morgen hier an, um die Isegrims zu erwarten.

Es würde ein sonniger Tag werden, der Wind stand günstig, und es stieg Nebel auf.

Links von uns, fast in unserem Rücken, konnte ich ganz kurz noch einen schönen Elch und dann noch einen Jungwolf entdecken, bevor diese in den Büschen verschwanden. Sie hatten beide wohl doch die Witterung von uns bekommen. Egal, unser Hauptaugenmerk lag auf der weiten Fläche vor und dem Waldrand rechts neben uns.

Das Rudel bestand aus zwei Alttieren und einem Jungwolf, die für das Jagen zuständig waren. Die Alttiere bekamen wir nie zu Gesicht. Vier Welpen von diesem Jahr und ein Jungwolf als Babysitter sind aber immer auf der Fläche vor uns gesehen worden.

Nach und nach trafen die Wölfe am Rendezvousplatz ein. Ihre dicken Bäuche zeugten von einer erfolgreichen Jagd. Dies konnten wir bei jeder Beobachtung feststellen. Die Eltern mussten gute Jäger sein, wenn die Welpen jeden Tag so vollgefrassen waren. Bevor sie sich in den Wald verdrücken, liegen sie mit ihren prallgefüllten Bäuchen noch eine Weile im Freien. Gibt der Babysitter ein für uns nicht wahrnehmbares Zeichen, ziehen sie sich bis zum Abend in den Wald zurück.

Kauzige Gesellen

Unweit der Pension, in der ich dann ab Samstag wohnen sollte, nistete ein Pärchen Waldkäuze. Seit fünf Jahren ziehen sie hier erfolgreich Junge auf, die nun aber bereits ausgeflogen waren.

Ich hatte das große Glück, beide Altvögel vor die Kamera zu bekommen, erst das bernsteinfarbene Weibchen, später auch noch das mehr grau gefiederte Männchen.





Elch-Erfahrung

Meinen ersten Elch hatte ich dann an einem Wasserloch in einem Birkenwäldchen. Er ging kurz ins Wasser und wollte dann verschwinden. Ich beschloss, den Elchrufer zu machen. Ich hatte nichts zu verlieren. Mache ich nichts, ist der Elch weg. Mache ich es falsch, ist er auch weg. Ich weiß nicht, was ich ihm da gesagt habe, aber er wurde rasend vor Wut. Er fegte die kleinen Birken, Büsche flogen durch die Luft und eine armdicke Birke, die ihm wohl zu nahe gekommen war, brach (oder brachte) er um.

Dann stürzte er auf mein Versteck zu, brach durch die Büsche und war noch hundert Meter weit zu hören, wie er wütete. Später, beim Betrachten der Aufnahmen entdeckte ich, dass er den Kopf voller Kampfnarben hatte. Ein Geweihende war abgebrochen, das rechte Auge war trüb und stark angeschwollen. Offenbar eine frische Verletzung, und er musste wahnsinnige Schmerzen haben. Wenn er mich außerhalb meines Versteckes erwischte hätte!

In der Stille des Morgengrauens

Wieder einmal sitze ich mit einem Fotofreund auf Wölfen an. Ich sehe sie schon aus gut anderthalb Kilometern als kleine schwarze Punkte aus dem Wald kommen, in unsere Richtung einschwenken und dann hinter dem Hügel vor uns abtauchen. Jedes Mal die Frage, wo sie dann wohl auftauchen werden. Mal kommen sie in einer Entfernung von nur vierzig Metern, ein andermal in einhundert Metern über die Kuppe am Feldrain entlang auf unsere Waldkante zugetrottet. Laufen können sie nicht mehr. Nach einhundert oder auch mal einhundertfünfzig Metern müssen sie sich hinsetzen und verschnauften. Ihre dicken Bäuche machen ihnen zu schaffen. Oft bleiben sie auch mal länger liegen, senken nur den Kopf, wenn der Bauer mit seinem Traktor vorbeifährt. Und wir sitzen hier und haben noch kein Frühstück bekommen!

Einblicke

Wenn der Wind stimmt, kommen die Tiere ganz nah heran, und man kann großartige Bilder machen. Nicht immer funktioniert dies. Beharrlich sitze ich auch den dritten Tag auf die Wölfe an und bekomme schöne Einblicke in ihren Alltag.

In der Nähe der Waldkante erwarten die Welpen den Babysitter am Rendezvousplatz. Obwohl sie selbst wohl auch schon am Riss gefressen hatten, würgt der Jungwolf für sie noch Nahrung hervor, die sie dann verschlingen. Doch auch mit dickem Bauch steht den Kleinen noch der Sinn nach

Spielen. Diesmal muss ein Kolkkrabe herhalten. Danach ist Siesta angesagt. Bis nach neun Uhr liegen sie, Bauch nach oben; in der Sonne und verdauen ihre Mahlzeit. An den Resten, die sich am Feldrain befinden, kann man erkennen, wie breit ihr Nahrungsspektrum ist. Vom kleinen Biber bis zum großen Elch steht jedes Stück Fleisch auf ihrem Speiseplan.

Im Schutz der Herde

Weil ich nicht jeden Tag nur stillsitzen will und meine Knochen auch einmal bewegen muss, suchen wir wieder nach den Wisenten. Wir finden sie, und diesmal ist ein großer, ein mächtiger Bulle vor Ort. Er zieht nicht mit der Herde wie die anderen zwei, sondern besucht sie nur zur Paarungszeit, also jetzt. Ich finde, dieser Bulle steht seinem nordamerikanischen Cousin in nichts nach. Ein Muskelpaket voller Selbstvertrauen steht uns gegenüber und mustert uns. Als einer der Fotografen immer dichter heran will, dreht der Bulle sich um und geht. Distanzen zu wahren, gehört eigentlich zum Grundwissen eines Tierfotografen. Eigentlich.

Ich finde noch Zeit und Gelegenheit, den Alltag einer Wisentherde zu beobachten und ein paar schöne Bilder zu schießen. Wenn sie liegen und wiederkäuen, sich im Sand wälzen oder auch die berühmte Mauer gegen Eindringlinge bilden, strahlen sie bei allem, was sie tun, eine unwahrscheinliche Ruhe und Selbstsicherheit aus. Das mag zum einen an ihrer Körpermasse, zum anderen aber auch an ihrer Zusammengehörigkeit liegen.

Zur Elchbrunft bin ich hergekommen. Ich hatte die kleine Hoffnung, Wisente in freier Wildbahn zu sehen, nachdem ich in Miroslawiec bereits welche im Schaugehege der Umweltschule streicheln und füttern durfte. Und ich bin nicht enttäuscht worden!

Die Könige des Waldes

Der zweite Elch-Spot befindet sich an einem kleinen See mit Löschwasserentnahmestelle. Hier hatte ein großer Bulle sein Revier, ein Riese mit schönen Schaufeln. Ich war den ganzen Tag von 04:00 bis 19:00 Uhr im Ansitz, denn ich wollte ihn haben! Schon früh hörte ich ihn links von mir. Ich habe ihn gerufen, und er kam dann auch.

Es war ein schönes Bild, diesen Giganten im Nebel auftauchen zu sehen. Immer wieder umrundete er den See und suchte den Rivalen, der da ruft. Ganze siebenmal habe ich ihn die Runde laufen lassen, den Armen! Dreimal kam er dann auch ins Wasser.

Als ein junger Elchbulle im Nebel auftauchte, habe ich mir den Spaß gemacht, den Alten zu rufen. Jetzt hatte er ein Bild zu den Rufen! Mit Krach stürzte er sich ins Wasser, sah den Halbstarke und blieb stehen. Den konnte er nicht ernst nehmen! Er fraß ein wenig und trollte sich wieder ins Unterholz. Am Nachmittag hatte ich ihn zum letzten Mal vor der Optik. Bei schönstem Sonnenschein konnte ich ihn immer wieder ablichten. Er strahlte etwas Majestätisches aus. Ruhe und Kraft lagen in seinen Bewegungen, und er guckte auch so selbstbewusst in die Kamera.

Er war der König dieses Waldes! Sie lesen richtig die Vergangenheit! Denn am 27.09. erreichte mich die Nachricht von Peter, dass dieser Elch einem Wilderer zum Opfer gefallen ist. Es traf ihn ein schlechter Schuss, der ihn schwer verletzte. Nach langer Flucht erreichte er die Hauptstraße, wo er dann qualvoll verendete. Pawel hat ihn gefunden.

Auszeit

Für mich ist es eines der schönsten Erlebnisse, noch weit vor dem Morgengrauen in den Wald hinauszufahren und die letzte Strecke zu Fuß zu gehen, im Versteck zu sitzen und zu erleben, wie die Natur erwacht.

Spechte klopfen, ein Eichhörnchen beginnt in den Bäumen zu wirtschaften, die Waldvögel beginnen ihr Lied. Auch wenn der Fokus auf Elch, Wolf und Wisent liegt, gibt es doch am Rand des Weges immer wieder auch Begegnungen mit anderen Bewohnern des Knyszyn-Waldes.

Wenn dann die ersten Äste knacken, das „Umpfen“ eines Elchbullen durch den leuchtenden Birkenwald dringt, dann geht es los, dann ist man wach und bereit.

Am Abend dann habe ich mich nicht vom Versteck, sondern lieber weit weg am Hauptweg abholen lassen. So kehrt schnell wieder Ruhe ins Revier ein, und ich habe die Zeit im dunklen Wald allein mit all diesen Geräuschen und Gerüchen genossen.

Ich bin nach Hause zurückgekehrt mit vollen Speicherkarten und einem vollen Herzen. Der Spätsommer im Knyszyn-Wald hat tief in mir wunderschöne Bilder hinterlassen, die keine Kamera einfangen kann. Die Natur, die Menschen hier und natürlich die großartigen Fotomotive haben mich für die lange Anfahrt mehr als entschädigt. ■



Fotos: Andreas Buchholz (5), Peter Scherbuk (3)

POLEN | Nordostpolen – Auf den Spuren der Elche, Wisente, Wölfe und Luchse

Exklusive Fotoexkursion für zwei bis drei Personen in Nordostpolen

In Nordostpolen fotografieren wir am Rande des Bialowieza-Nationalparks sowie im Gebiet des Knyszyn-Waldes. Dort betreiben wir seit Jahren ein erfolgreiches Monitoring mit derzeit über 50 Wildkameras, sodass wir einen guten Einblick in das Geschehen vor Ort haben.



Es ist ein sehr wildreiches Gebiet. Unsere Wildkameras melden uns jede Bewegung des Wildes im Revier. So werden wir regelmäßig informiert und haben einen guten Überblick über die Tierbewegungen in unseren Fotorevierern.

Die größten Wisentherden Europas, eine sehr starke Elchpopulation und eine ebenso gute Wolfspopulation sind in dem Grenzgebiet zu Belarus beheimatet. Luchse tauchen immer wieder vor unseren Wildkameras auf; sie teilen sich die Reviere mit den dort ansässigen Wolfsrudeln.

Im Rahmen unserer Fotoexkursionen sind wir in verschiedenen urigen Naturgebieten unterwegs. Dank unserer guten Kontakte zur Jagdaufsicht, Forstbehörde, Grenzschutz und dem polnischen Naturschutz sowie zu mehreren einheimischen Naturfotografen und -filmern

werden wir regelmäßig mit Informationen über die aktuelle Lage versorgt, sodass wir auch während unserer Fotoexkursion schnell reagieren und uns auf aktuelle Situationen einstellen können.

Wir sind im Besitz der benötigten Genehmigungen, um uns in diesen Gebieten aufhalten zu dürfen und diese mit unseren Geländefahrzeugen zu befahren. Wir werden je nach Bedarf vom Geländefahrzeug aus, in festen Ansehütten oder aus transportablen Tarnzelten fotografieren, aber auch die Pirsch zu Fuß ist jederzeit möglich.

Diese Fototour ist exklusiv; das heißt: Es können maximal drei Personen teilnehmen, um eine individuelle Betreuung zu gewährleisten.

Zögern Sie also nicht zu lange mit der Anmeldung, wenn Sie sich dafür interessieren! ■



Fotos: Jaroslaw Klej (1), Kai Rössler (1), Peter Scherbuk (1)



Leistungen

POLEN | Nordostpolen – Auf den Spuren der Elche, Wisente, Wölfe und Luchse

- 7 Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstück (Einzelzimmer gegen 100€ Aufpreis)
- Sie wohnen je nach Verfügbarkeit im Hotel oder einer Pension (um die Anfahrtswege so kurz wie möglich zu halten werden wir eventuell auf recht einfache Quartiere zurückgreifen müssen!)
- fotografisches Programm mit sämtlichen Transfers
- uneingeschränkte Nutzung der Ansitze (inkl. Ansitzstühle und sämtliches Ansitzequipment)
- auf Anfrage: kostenlose Leihstellung von Kugelköpfen aus dem Sortiment von Novoflex
- auf Anfrage: kostenlose Leihstellung von Stativen (je nach Verfügbarkeit: Gitzo, Manfrotto, Sachtler, Berlebach)
- ortskundige und fotografische Betreuung durch Peter Scherbuk
- Sollte die erforderliche Teilnehmerzahl von 2 Personen nicht erreicht werden, können wir diese Exkursion leider nicht durchführen.
- Änderungen vorbehalten

Nicht in den Leistungen enthalten

- An- und Abreise nach/ab Warschau
- nicht genannte Mahlzeiten und Getränke, Trinkgelder, Persönliches, Reiserücktritts- und Reiseunfall-Versicherung

Voraussetzungen für die Teilnahme

- Fotoexkursion für Fotografinnen und Fotografen, die bereits etwas Erfahrung in der Natur- und Tierfotografie gesammelt haben!
- Sie sollten Ihre Fotoausrüstung beherrschen!
- Sie müssen genügend Geduld mitbringen!

Termine (Dauer 8 Tage)

23.07. – 30.07.2025

23.08. – 30.08.2025

13.09. – 20.09.2025

25.10. – 01.11.2025

01.11. – 08.11.2025

29.11. – 06.12.2025

06.12. – 13.12.2025

Tageweise Verlängerung vor Ort möglich!

Preis p/P. im DZ 2000,- €

Einzelzimmer-Zuschlag 100,- €

Veranstaltungsort:

Nordostpolen, Knyszyn-Wald

Teilnehmeranzahl:

2 bis maximal 3 Personen

Eigene Anreise bis Flughafen/Bahnhof in Warschau oder direkt in die Pension im Knyszyn-Wald 7 Übernachtungen mit Frühstück und Abendessen inkl. aller genannten Leistungen.

Organisation und Durchführung der Fotoexkursion: NATURBLICK-Verlag

Sondertermine

auf Anfrage möglich!



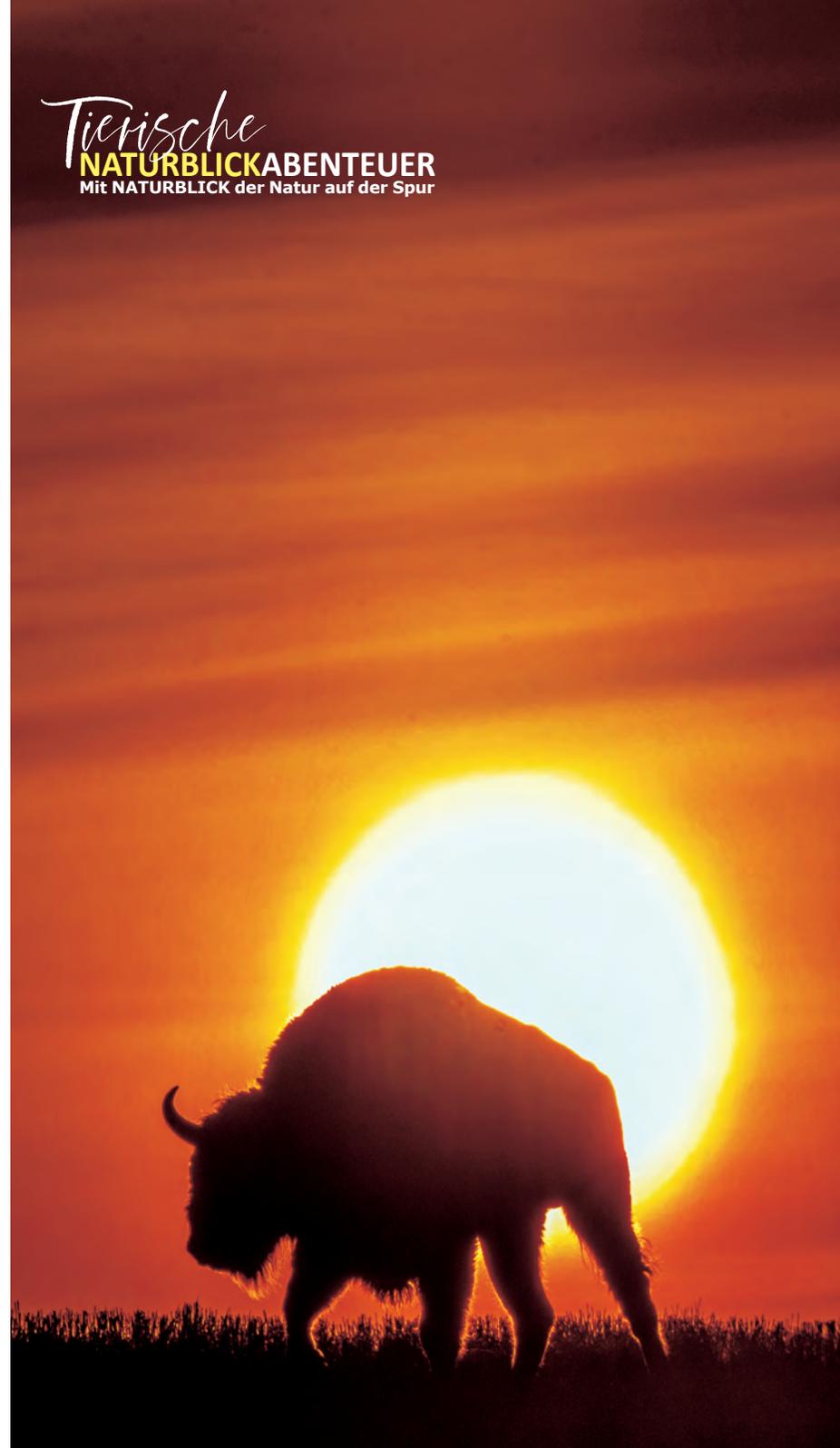


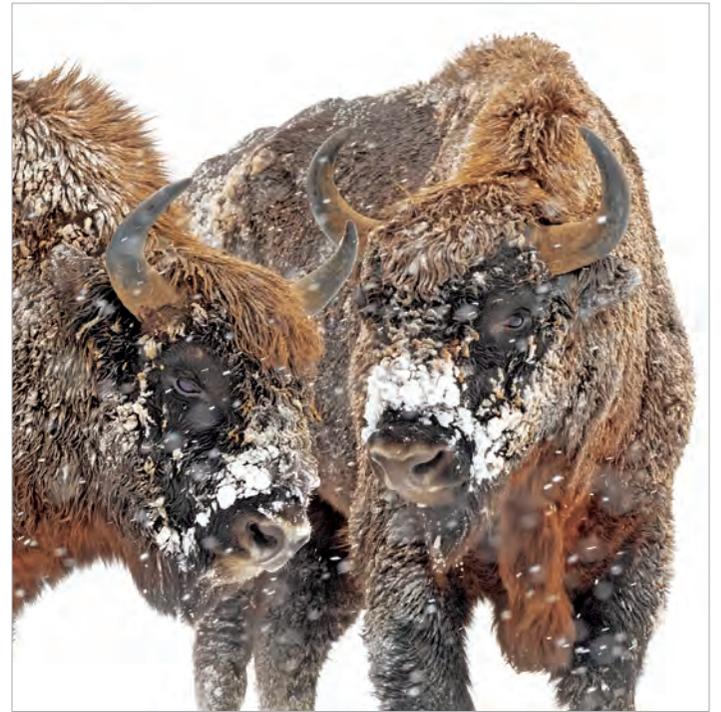


Fotos: Jaroslaw Jakobczak

Fotoexkursion *spezial* | Nordostpolen

Tierische
NATURBLICKABENTEUER
Mit NATURBLICK der Natur auf der Spur

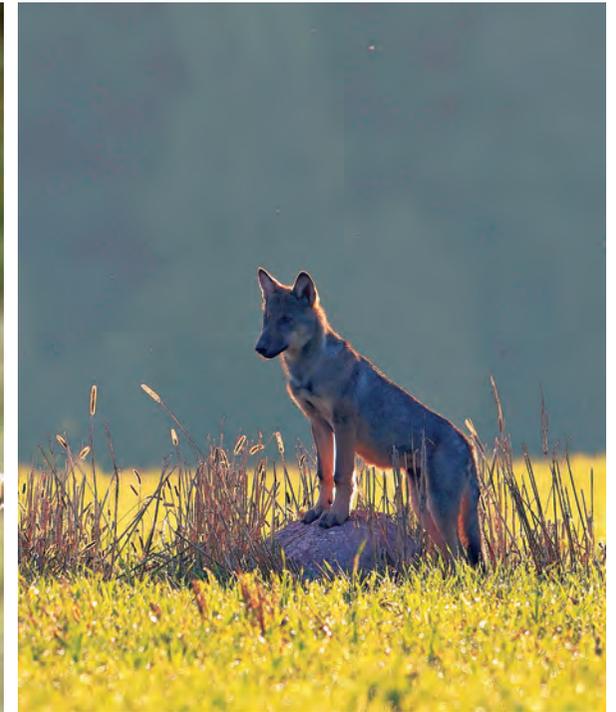




Fotos: Peter Scherbuk (6), Tomasz Krupinski (1)

Tierische
NATURBLICK ABENTEUER
Mit NATURBLICK der Natur auf der Spur





Fotos: Jaroslav Klej

POLEN | Westpolen – Kraniche am Schlafplatz

Exklusive Fotoexkursion zu den Schlafplätzen der Kraniche

Wenn die Kraniche abends an ihren Schlafplätzen einfliegen, ist das immer wieder ein faszinierender Anblick. Welch ein Spektakel, wenn die großen Vogelgruppen sich bei Sonnenuntergang in geschwungenen Linien – Schnüren gleichend – annähern und ihre Rufe alles andere übertönen!



Termine (Dauer 6 Tage)

01.09. – 06.09.2025

01.10. – 06.10.2025

Preis p/P. 2.000,- €
bei 1 Teilnehmer

Preis p/P. 1.800,- €
bei 2-3 Teilnehmern

Veranstaltungsort:

Westpolen

Teilnehmeranzahl:

1 bis maximal 3 Personen

Eigene Anreise nach Westpolen
(Abholung in Wrocław/Breslau oder Poznan/Posen
gegen Aufpreis möglich)
5 Übernachtungen inkl. aller genannten Leistungen.

Organisation und Durchführung der Fotoexkursion:
NATURBLICK-Verlag

**Sondertermine
auf Anfrage möglich!**

Nach ihrem Abflug am Morgen sind die Kraniche tagsüber vor allem mit der Nahrungsaufnahme beschäftigt. Etwa zwei Stunden vor Sonnenuntergang nähern sie sich dann in langen, horizontalen Formationen ihren Schlafgewässern.

Kurz vor der Landung lösen sich die „Schnüre“ auf und die Vögel lassen sich mit hängenden Beinen herab. Nicht nur im Flug, auch bei der Landung und am Boden bleiben die Familienverbände zusammen. Wer genau hinschaut, sieht die braunen Köpfe der Jungvögel zwischen den Kranicheltern.

Die Schlafplätze der Kraniche mit dem Spektakel des abendlichen Einflugs und des morgendlichen Aufbruchs lassen sich besonders gut in Westpolen von Tarnverstecken aus beobachten, die wir in einem Gebiet errichtet, das bekannt ist für seine große Kranichpopulation.

Im Hinblick auf das Fotografieren kommt es darauf an, schon einige Zeit vor dem Einflug der Kraniche vor Ort zu sein, um sie nicht zu stören. Entweder man übernachtet im Fotoversteck, sodass man gleich morgens den Abflug ebenfalls beobachten und fotografieren kann, oder aber man begibt sich nachts ins Tarnversteck, während die Kraniche schlafen, wobei man dann sehr leise sein muss und nur das

Nötigste an Ausrüstung mitnehmen sollte, um im Schilf keinen Lärm zu machen. Jedes Geräusch muss vermieden werden, wenn das Unternehmen „Kranichschlafplatz“ Erfolg haben soll.

Sie sehen: Noch mehr als andere Exkursionen hat diese Fototour den Charakter eines Abenteuers, bei dem man sich seine Bilder erarbeiten muss. Das gilt für den nächtlichen Gang durchs Schilf bis hin zum eventuellen Übernachten und geduldigen Ausharren im Tarnversteck. Deswegen ist dieses Angebot exklusiv zu verstehen und richtet sich nur an zwei bis drei Personen.

Der Lohn dieser Mühen sind einzigartige Naturerfahrungen, die man in Deutschland nur aus sehr weiter Entfernung machen kann, da hier die Kranichschlafplätze in Naturschutzgebieten liegen und daher für Fotografen nicht zugänglich sind. Anders in Westpolen, wo wir unser Kranichrevier haben und die Kraniche sich zum Schlafen auch an Seen außerhalb von Naturschutzgebieten niederlassen.

Eines ist klar: Wer einmal die knurrenden und trompetenden Kranichrufe gehört hat, der wird dieses einzigartige Naturerlebnis nicht mehr vergessen! Lassen Sie sich also diese Gelegenheit nicht entgehen, und greifen Sie zu, solange noch Plätze frei sind! ■



Fotos: Peter Scherbuk

Leistungen

POLEN | Westpolen – Kraniche am Schlafplatz Exklusive Tierfotografie

- 5 Übernachtungen im Einzelzimmer
- Sie wohnen je nach Verfügbarkeit im Hotel oder einer Pension (um die Anfahrtswege so kurz wie möglich zu halten werden wir eventuell auf recht einfache Quartiere zurückgreifen müssen!)
- fotografisches Programm mit sämtlichen Transfers
- uneingeschränkte Nutzung der Ansitze (inkl. Ansitzstühle und sämtliches Ansitzequipment)
- auf Anfrage: kostenlose Leihstellung von Kugelköpfen aus dem Sortiment von Novoflex
- auf Anfrage: kostenlose Leihstellung von Stativen (je nach Verfügbarkeit: Gitzo, Manfrotto, Sachtler, Berlebach)
- ortskundige und fotografische Betreuung durch Peter Scherbuk
- Änderungen vorbehalten

Nicht in den Leistungen enthalten

- An- und Abreise nach/ab Westpolen (ca. 350 km von Dresden) (gegen Aufpreis Transfer zum Flughafen oder Bahnhof in Wrocław (Breslau) oder Poznan (Posen))
- nicht genannte Mahlzeiten und Getränke, Trinkgelder, Persönliches, Reiserücktritts- und Reiseunfall-Versicherung

Voraussetzungen für die Teilnahme

- Fotoexkursion für Fotografinnen und Fotografen, die bereits etwas Erfahrung in der Natur- und Tierfotografie gesammelt haben!
- Sie sollten Ihre Fotoausrüstung beherrschen!
- Sie müssen genügend Geduld mitbringen!

Unsere Fotoexkursion findet in Westpolen statt (ca. 200 km von der deutschen Grenze / 350 km von Dresden entfernt).

Genaue Daten zum Quartier können wir Ihnen erst wenige Wochen vor den Terminen mitteilen, da wir dazu die aktuelle Kranich-Situation vor Ort abwarten müssen.





Fotos: Peter Scherbuk (2), Waldemar Bzura (1)

FILM- und FOTOEXKURSION
spezial





Naturfilm hautnah

Wollten Sie schon immer mal wissen, wie ein Tierfilmer zu seinen Aufnahmen kommt? Jetzt haben Sie die Gelegenheit!

FILM- und FOTOEXKURSION
spezial



Der Naturfotograf und Tierfilmer Peter Scherbuk nimmt Sie mit in die Natur, erklärt und zeigt Ihnen nicht nur die Technik, die fürs Filmen notwendig ist, sondern auch die Tricks und Kniffe beim Filmen von Tieren und Landschaften.

Seit vielen Jahren hält er die Schönheit der Natur auf seinen Reisen und Exkursionen mit der Filmkamera fest und hat auf diese Weise u.a. eindrucksvolle Filmszenen über das Leben der Kraniche, Elche, Wisente, Adler und Wölfe sowie einzelne osteuropäische Naturschutzzonen gesammelt.

Schauen Sie ihm über die Schulter, und lernen Sie von Peter Scherbuk, wie man draußen in der Natur zu faszinierenden Filmaufnahmen kommt. Natürlich können Sie dabei auch selbst fotografieren und/oder filmen.

Da es sich um exklusive Touren handelt, können immer nur maximal ein bis zwei Teilnehmer mitkommen. So kommen Sie an ganz besondere Orte, die dem „Normalpublikum“ eher verborgen bleiben. Warten Sie also mit Ihrer Anmeldung nicht zu lange!

Manche „Filmdreh-Touren“ kommen oftmals spontan zustande, nachdem unsere Kontaktleute uns informiert haben, dass zu einem bestimmten Zeitpunkt etwas Besonderes passiert. Die meisten Touren können aber über einen längeren Zeitraum geplant werden.

Weil es ganz spezielle Touren sind, werden diese mit den Interessenten in einem persönlichen Telefongespräch erläutert, und der Termin wird jeweils individuell abgestimmt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Für weitere Informationen senden Sie gerne eine E-Mail an: verlag@naturblick.com und hinterlassen Sie Ihre Telefonnummer. Sie werden zurückgerufen, und alles Nähere besprechen wir telefonisch. Sie können auch eine WhatsApp schicken an +49 (0) 173 .2 66 66 40.





ABENTEUER ROMSDALFJORD

Von Dr. Martin Wienkenhöver

Faszination Greifvögel

Schon in meiner Kindheit haben mich die großen auch in Deutschland heimischen Greifvögel interessiert. So konnte ich in meiner Jugend bei mir daheim Bussarde, Habichte, Sperber und in der Dämmerung auch einige Eulen häufig bei ihren Beuteflügen beobachten und vieles über diese Tiergattungen lernen, was mir heute noch zugutekommt.

Von fotografischen Anfängen bis in die heutige Zeit

So richtig gepackt hat es mich aber erst, als ich, bewaffnet mit einer semi-professionellen Kameraausrüstung und einer langen Brennweite, das erste Mal mit Peter Scherbuk auf Seeadler-Tour im norwegischen Romsdalfjord unterwegs war.

Das war im Juni 2018, und seitdem zieht es mich immer wieder an diesen magischen Ort, der die Greifvogel-Beobachtung und -Fotografie auf so einzigartige Weise ermöglicht. Am Romsdalfjord bin ich in diesem Jahr das fünfte Mal. Und ich bin wieder „hin und weg“ von diesen grandiosen Predatoren und ihren atemberaubenden Flugmanövern, ihrer Eleganz und gleichzeitig absoluten Präzision beim Zugriff auf die an der Wasseroberfläche schwimmenden Fische, die sie aus großer Entfernung erspähen können.

Chancen und Herausforderungen

Der Monat Juni bietet sich hier besonders an, da zu diesem Zeitpunkt die oft im Mai geschlüpften Nestlinge permanent mit Futter zu versorgen sind. Man hat also viele Gelegenheiten, seinem Tierfotografen-Hobby zu frönen.

Das Wetter in den norwegischen Fjorden ist zu dieser Jahreszeit zwar wechselhaft, aber gerade das gibt mir als Hobbyfotografen mit Hilfe von frisch geangelten und ausgeworfenen Köderfischen viele verschiedene Möglichkeiten, zu guten Adlerfotos zu kommen.

Bei gutem Wetter und glatter Wasseroberfläche braucht der Seeadler in aller Regel die Köderfische nicht, sondern geht selbst fischen, wann und wo er will.

Sollte er bei diesen Witterungsbedingungen doch auf das Angebot eines Köderfisches eingehen, entscheidet natürlich der Seeadler, aus welcher Richtung er sein Ziel anfliegt. Meist zeigt er uns seinen Rücken, da er vom Boot weg in Richtung des Köderfisches fliegt. Das kann zwar auch zu spektakulären Bildern vom Anflug führen, insbesondere wenn der Adler direkt über unseren Köpfen einschwebt, aber beim Griff nach dem Fisch sehen wir nur Kopf, Körper, Schwingen und Stoß von hinten und nicht die ausgefahrenen Fänge mit den beeindruckenden Krallen.

Regen und Wind als Vorteile bei der Adlerfotografie

Bei Regen und/oder Wind sind die Verhältnisse aber ganz anders. Zum einen reduziert sich für den Adler die Möglichkeit, zu einem Zugriff zu kommen, insofern er durch die raue, manchmal sogar aufgewühlte See viel weniger Chancen hat, die Beutefische an der Wasseroberfläche zu erkennen.

Da er die Jungvögel aber trotzdem permanent mit Futter versorgen muss, insbesondere bei diesen eher unwirtlichen Witterungsbedingungen, wird das Angebot der Köderfische sehr gerne angenommen. Fast Food ist eben angesagt, wenn die Küche kalt bleiben muss!

Zum anderen aber auch für uns als Hobbyfotografen, denn jetzt fliegt der Adler immer gegen den Wind an, um die Anfluggeschwindigkeit möglichst niedrig zu halten und dadurch seine Treffergenauigkeit beim Ergreifen der Fische zu erhöhen.

Das gibt dem Bootsführer die Möglichkeit, nach Auswurf des Köderfisches das Boot so zu positionieren, dass der Adler in der jeweils gewünschten Richtung (seitlicher Vorbeiflug am Boot oder direkt auf das Boot zufliegend), zu fotografieren ist.

Die jeweiligen Bildhintergründe sind nahezu frei zu wählen; denn sie können im Fjord durch die überall vorhandenen Felsen und die Bäume immer wieder variabel gestaltet werden. Aber auch der Hobbyfotograf hat einen Preis zu zahlen, denn bei rauer See schwankt nicht nur das Boot mehr oder weniger heftig, sondern auch die Finger werden schnell kalt und unbeweglich, insbesondere bei kaltem Regen von der Seite. Hier sind Haltung und Charakterstärke gefragt, und passende Kleidung und ein stabiler Magen sind ebenso von Vorteil.

Was man wissen sollte, um gute Bilder zu machen

Bleibt noch eine Frage für den ambitionierten, aber unerfahrenen Adlerfotografen zu klären: Wie erkenne ich den anfliegenden Adler frühzeitig, damit ich mich im Boot rechtzeitig und richtig positionieren kann, um zu meinen Zielfotos (häufig als „Killer Shots“ bezeichnet) zu kommen?

Guter Anzeiger für den herannahenden Adler sind auffliegende Möwen, die immer als erste am Köderfisch ankommen. Im Romsdalfjord sind das meist Silber- und/oder Mantelmöwen.

Die Möwen steigen in der Gegenrichtung zum anfliegenden Adler auf. Man muss also nur in die Gegenrichtung der fliehenden Möwen schauen, um den Adler zu suchen und schnell auszumachen.

Meist hilft dann auch noch ein gezielter Hinweis von Peter Scherbuk, um den herannahenden Adler genau zu lokalisieren und sich entsprechend einrichten zu können.





Fotos: Dr. Martin Wienkenhöver

Hungrige, aber unterlegene Nahrungskonkurrenten

Die Möwen sind aber nicht nur ein guter Indikator für den anfliegenden Adler, sondern auch permanent hungrig. Daher beginnen sie gleich nach der Landung auf dem Wasser neben dem Fisch, mit ihren spitzen und scharfen Schnäbeln heftig auf diesen einzuhacken, um Teile für sich herauszuhacken und zu verschlingen.

Dabei wird bei den ausgeworfenen Fischen oft die Schwimmblase punktiert und in der Folge dieses ungeplanten, aber unvermeidbaren Angriffs versinkt der um seinen Auftrieb gebrachte Köderfisch im Fjord, und der nächste Fisch ist auszuwerfen.

Da die Möwen nicht nur hungrig, sondern auch immer sehr streitlustig sind, kommt es rund um den Köderfisch auch immer zu attraktiven Kampfszenen zwischen den Möwen sowie zu unerbittlichen Verfolgungsflügen, sollte eine der Möwen es geschafft haben, sich ein Stück des Fisches zu sichern und damit davonfliegen zu wollen. Das ist sozu-

sagen der fotografische Beifang des Möwenangriffs auf den Köderfisch.

Solange der Adler noch nicht in der Luft ist, kann man sehr häufig beobachten, dass nur eine Möwe am Fisch frisst und viele andere Möwen in weitem Umkreis rund um den Köderfisch schwimmen und die Gegend in alle Richtungen observieren, um den anfliegenden Adler möglichst frühzeitig zu orten, Warnrufe an die versammelte Möwenschar auszustoßen und dann gemeinsam die Flucht zu ergreifen.

Beuteflug

Kommt dann der Seeadler angefliegen, geht es häufig sehr schnell. Meist fliegt er über den Köderfisch, um dann unter Abspreizen seiner befiederten Beine und leuchtend gelben Fänge mit den schwarzen, messerscharfen Krallen unmittelbar abzdrehen und in den Sturzflug in Richtung der Beute überzugehen.

Erst kurz vor der Wasseroberfläche leitet er den Gleitflug ein und schwebt eine kurze Weile in Richtung des Beute-

fisches, richtet sich kurz auf, wirft die Klauen nach vorne und unten und ergreift den Fisch in einer Peitschenbewegung des gesamten Körpers, um dann gleich wieder durchzustarten.

Der Fisch, immer natürlich abhängig von dessen Gewicht, schwingt häufig mit den Fängen über den Stoß hinaus nach oben, um die durch die Geschwindigkeit des Vogels beim Zugriff aufgestaute Energie abzubauen.

Das alles sind wunderbare Fotomotive, und wohl dem, der über eine Kamera mit hoher Serienbildrate, großer Speicherkapazität und Tieraugen-Autofokus verfügt. Der Adler dreht dann meist in Richtung seines Horstes bei, vergewissert sich oft mit einem prüfenden Blick, ob er den Fisch sicher in seinen Fängen hält und offeriert uns generös noch einen weiteren Vorbeiflug. Vielen Dank – Mission erfüllt!

Eher selten kommt es vor, dass der Seeadler den einmal gegriffenen Fisch wieder aus den Fängen verliert. Der Adler versucht, vor dem Verlust des Fisches, diesen zu sichern oder zumindest nachzuschauen, wo er am ehesten eine weitere Zugriffsmöglichkeit auf den Fisch mit einem der Fänge hat.



Fotos: Dr. Martin Wienkenhöver

Dabei vollführt der Adler seltsam anmutende Flugmanöver – wieder einmal großartige Fotogelegenheiten bietend.

Über ein besonderes Verhältnis

Das Verhältnis zwischen den Seeadlern und den Möwen, wenn es denn ein solches geben sollte, ist sehr speziell und führt zu interessanten Verhaltensweisen. Zum einen vertreibt der Seeadler gerne und häufig die Möwen vom Köderfisch nur aufgrund seines Futterneides, greift aber selbst gar nicht zu oder macht auch nur den Versuch dazu.

Zum anderen sind die Möwen ob ihrer Unterlegenheit gegenüber dem Seeadler so sehr „genervt“, dass sie ihn schon im Anflug oder besonders nach dem Zugriff verfolgen, von hinten anfliegen und ihm einfach nur „auf den Wecker gehen“ wollen.

Gefährlich ist ein solcher (häufig nur vorgetäuschter) Angriff auf den Seeadler nur in Ausnahmefällen, denn die Möwen sind sehr viel schneller und wendiger als der Adler, insbesondere wenn dieser Beute in seinen Fängen trägt.

Solche Attacken bieten aber wieder wunderbare Fotogelegenheiten, z.B.

- wenn sich der Adler nach der ihn verfolgenden Möwe umschaut oder der Attacke ausweicht;
- wenn sich die Möwe mit weit aufgerissenem Schnabel und nach vorne gestreckten Füßen von hinten dem Adler nähert;
- wenn sich die Möwe mit einem oder beiden Beinen auf Kopf oder Körper des Adlers stellt und auf diese Weise so etwas wie ein Doppeldecker entsteht.

Also auch hier wieder viele Möglichkeiten, zu weiteren attraktiven Aufnahmen zu kommen! Es gilt nur das Motto: Dranbleiben und den Kamerasucher nicht zu früh vom Auge zu nehmen.





Fotos: Dr. Martin Wienkehöver

Die unterschiedlichen Wetterbedingungen und ihre naturfotografische Beurteilung

Das eingangs erwähnte wechselhafte Wetter im Fjord verdient nochmals eine besondere Erwähnung, weil es viele sehr unterschiedliche Szenarien für die Adler-Fotografie bietet.

- Morgendliche Lichtstimmung mit sonnenbeschienenem Adler vor im Schatten liegenden bewaldeten Bergen bei 1 bis 2 Blendenstufen Unterbelichtung – wunderbar!
- Morgennebel mit plötzlich aus dem Dunst auftauchendem Adler im Dämmerungslicht mit einzelnen Lichtstrahlen (Tyndall-Effekt) bei einer Stufen Überbelichtung – kaum zu überbieten!
- Morgen- oder Abendsonne im Gegenlicht mit durchscheinendem, goldfarbenem Gefieder und Sternreflexen auf der Wasseroberfläche bei weitgehend geschlossener Blende – traumhaft!
- Bei schlechtem Wetter: Mitzieher bei langen Belichtungszeiten mit scharf abgebildeten Augen, Körper und Stoß und verschwommenen Schwingen – an Dynamik kaum zu überbieten!
- Und vieles mehr, was nur in der vorhandenen Kreativität des Fotografen seine Begrenzung findet – Attribut frei wählbar!

Zwischenfazit: Seeadler-Fotografie

Peter Scherbuk versteht es als langjähriger Tierfotograf und versierter Naturfilmer meisterlich, die Schar der ihn begleitenden Hobbyfotografen in eine neue Dimension der Seeadler-Fotografie zu führen.

Nicht zuletzt seine intime Ortskenntnis am Romsdalfjord und die über viele Jahre raffinierte Beobachtungsgabe, seine Fähigkeiten als erfahrener und immer sicher operierender Bootsführer und sein Engagement bei der häufig nächtlichen Beschaffung der Köderfische (Hobby-Angler sind gerne dazu eingeladen!) machen eine solche Seeadler-Tour zu einem ganz besonderen und unvergesslichen Erlebnis.

Fotografischer Beifang während der Bootstouren: Gryllteiste im Romsdalfjord

Neben den zahlreichen Attraktionen, die der Romsdalfjord für den engagierten Hobbyfotografen zu bieten hat, sind da wären: beeindruckende Landschaftsformen, atemberaubende Wetterphänomene, zauberhafte Lichtstimmungen, magische Sonnenauf- und -untergänge, springende Lachse, fischende Seeadler und streitende Möwen, ist dort auch eine Brutkolonie der Gryllteiste (*Cephus grylle*) zu finden.

Diese gehören zur Familie der Alkenvögel, haben eine Körperlänge von etwa 35 Zentimeter und eine Flügelspannweite von knapp über 50 Zentimeter. Das Gefieder der im Juni vorgefundenen Exemplare war braunschwarz mit schwarzem Schnabel und schwarzen Augen. Die auf den Flügeln zu findenden weißen ovalen Flecken bilden neben den roten Füßen und einem roten Schlund wohl das markanteste Erkennungsmerkmal der Gryllteiste. Im Flug zeigen die Gryllteiste die meist weißen Unterflügel, was dem Kamera-Autofokus hilft, die schnellen Vögel im Flug zielgenau zu verfolgen.

Ihre Nahrung besteht meist aus kleinen Fischen, Krebs- und Weichtieren, aber auch aus Pflanzenteilen, die sie bei Tauchgängen, von der Wasseroberfläche aus startend, finden.

Gryllteisten sind Kurzstreckenzieher, die ihre Brutplätze in Europa in den nördlichen Regionen haben, so z.B. in Norwegen, Island oder den Färöern und ihre Winter unter anderem auch an der deutschen Ostseeküste verbringen.

Im Romsdalfjord haben wir eine Brutkolonie an einer steil aufragenden Klippe mit nur wenigen begrünten quer und diagonal verlaufenden Felsspalten gefunden. Der Nahrungsbeschaffung gehen sie meist direkt unterhalb der Brutkolonie nach.

Gryllteisten sind, wie viele Alke, sehr gesellige Vögel, die man teilweise in großen Verbänden von dreißig oder mehr Exemplaren auf dem Wasser schwimmend vorfindet. Beim Flug zu den Jagdrevieren sind sie häufig in Kleingruppen – zu viert oder auch nur als Pärchen – unterwegs.

Fotografische Aktivitäten abseits der Bootstouren auf dem Romsdalfjord

Gleich neben dem Bootsanleger in einem ruhigen Seitenarm des Romsdalfjords bei Eidsbygda finden sich auf dem Wasser und am Spülsaum der teilweise sandigen und felsigen Bucht häufig Austernfischer und Mittelsäger als weitere tierfotografische Attraktionen für solche Fotoenthusiasten, die neben den Hauptattraktionen auch noch weitere Betätigung suchen. Hier wird intensiv nach Essbarem gesucht und die Jungvögel werden in die Feinheiten der Nahrungssuche eingeweiht.



Tierische
NATURBLICKABENTEUER
Mit NATURBLICK der Natur auf der Spur

Fotos: Dr. Martin Wenkenhöver

Insel Runde und Dovrefjell und vieles mehr

Teil des Standard-Programms der Reisen von und mit Peter Scherbuk sind auch immer Besuche bei den Papageientauchern auf der etwa 3,5 Autostunden entfernten Insel Runde, direkt an der Atlantikküste und bei den Moschus-Ochsen auf dem Dovrefjell (etwa 2,5 Autostunden entfernt von der Basis in Eidsbygda).

Die Papageientaucher auf der Insel Runde sind in großer Zahl in den Abendstunden anzutreffen und zu fotografieren, da sie sich tagsüber auf dem offenen Meer aufhalten, um Sand-Aale und kleine Fische zu erbeuten und diese einige Stunden vor Sonnenuntergang zu ihren Nisthöhlen am Vogelfelsen auf der Westseite der Insel tragen (siehe den separaten Bericht in dieser Sonderausgabe). Wer den Aufstieg zum Vogelfelsen (etwa 200 Höhenmeter) scheut, kann alternativ auch eine Boots-Tour rund um die Insel z.B. mit der Aquila buchen und sich die Vogelfelsen und die überaus reichhaltige Vogelwelt der Insel vom Wasser aus ansehen.

Zu den Moschus-Ochsen auf dem Dovrefjell fährt man tunlichst in den sehr frühen Morgenstunden, da nach der Anreise mit dem Auto noch ein Aufstieg zum Fjell über einige hundert Höhenmeter ansteht. Oben auf dem Fjell angekommen, gilt es dann, die Moschus-Ochsen in der sehr weitläufigen Landschaft auszumachen. Hier kommt wieder die Erfahrung von Peter Scherbuk ins Spiel, der die Herden oder auch Einzeltiere eigentlich immer sicher findet und die Hobby-Fotografen zu diesen zotteligen Riesen in Ziegenform führt. Früh vor Ort zu sein, bietet nicht nur den Vorteil, den meist schweißtreibenden Aufstieg bei kühlen Temperaturen bewältigen zu können, sondern auch das schon frühzeitig einsetzende Hitzeblimmern bei Aufnahmen über größere Distanz zu vermeiden. ■





Foto: Elisabeth Hahn

Adler „Der kommt!“

Von Ralf Müller

Das ist das elektrisierende Kommando, welches uns jedes Mal aufs Neue zu höchster Anspannung ruft. Unsere Objektive suchen den Himmel ab, und da kommt er: die langen befiederten Ständer mit dem markanten gelben kräftigen „Gewaff“ ausgestreckt und pfeilschnell im Anflug auf den Seelachs, um diesen zu greifen und möglichst von den Möwen unbehelligt mit der Beute zum Horst und den Jungvögeln zu kommen. Dann heißt es, ein paar kontrollierende Blicke auf die hoffentlich scharfe Bildserie zu werfen – und dann das erleichterte Durchatmen, wenn die Serie scharf und der Anflug sauber im „Kasten“ ist. – Doch der Reihe nach!

Tierische NATURBLICKABENTEUER

Mit NATURBLICK der Natur auf der Spur



Foto: Ralf Müller (Montage aus fünf Einzelaufnahmen)

Buchung

Es ist der Jahreswechsel 2022/23 und im kommenden April werde ich fünfzig Jahre alt. Also will ich mir zu diesem besonderen Anlass und nach fast drei Jahren Pandemie ein besonderes Geschenk machen. In der NATURBLICK-Sonderausgabe bleibe ich an der Reise nach Norwegen hängen – gerade die Kombination aus Tier- und Naturfotografie in dieser beeindruckenden Landschaft hat mich gefesselt. Ein paar Telefonate und einige Emails später war die Reise gebucht.

Reisezeit

Am 9. Juni 2023 sitze ich dann endlich in einer kleinen Propellermaschine, die mich von München über Bergen zum Zielflughafen Molde in Norwegen bringt. Schon die Landeanflüge in Bergen und Molde lassen mein Fotografenherz höherschlagen: Fjorde mit tiefblauem Meer, schneebedeckte Berge und dazwischen Wälder mit sattem Grün – es könnte schöner nicht sein!

Vorbereitungen

Auf dem kleinen Flughafen angekommen, wartet Peter Scherbuk, Verleger des Magazins NATURBLICK und vor allem

unser Guide für die nächsten sechs Tage, schon draußen auf mich, und es geht direkt weiter: von Molde mit der Fähre von Solsnes nach Áfarnes auf die andere Seite des Romsdalfjords und dann weiter nach Eidsbygda, unserem Zuhause für die nächsten acht Tage.

Das Ferienhaus, das Peter für uns gemietet hat, liegt an einem Ende eines Seitenarms des Fjords und das Schönste: Dieses wunderschöne Fleckchen Erde „gehört“ uns ganz allein! Eingebettet in die umliegenden Berge, hat man einen Wahnsinnsblick aufs Wasser.

Nachdem auch die restlichen Teilnehmer unserer internationalen Fotografentruppe aus Österreich und der Schweiz angekommen sind, besprechen wir den Ablauf der kommenden Tage bei einem ersten kräftigen Essen, das Peter für uns zubereitet hat.

Es ist mittlerweile halb zwölf nachts und dank des „Midsommar“ ist die Sonne gerade erst untergegangen und wird in weniger als vier Stunden schon wieder aufgehen. Dazwischen bleibt es angenehm leicht dämmerig am Fjord.

Angeln für den Adler

Erste Lektion: Seeadler mögen Fische. Fotografen, welche Seeadler fotografieren wollen, brauchen Fische. Also hat



unser Peter vor dem Fotografieren der Seeadler das Angeln nach den Leckerbissen primär für die Adler, aber auch für uns hungrige Fotografen gesetzt.

Da unser Peter die Nacht sprichwörtlich zum Tag gemacht hat und für uns beim Fischen war, steht der ersten Ausfahrt am Sonntagmorgen um 5:00 Uhr nichts im Weg.

Adlerfotografie als Herausforderung

Wir treffen uns am Steg und erhalten von Peter unsere festen Plätze im Boot. Er ist leicht unzufrieden mit dem Wetter – spiegelglattes Wasser und somit kein Wind – laut Peter die besten Voraussetzungen, um die Adler mit großer Wahrscheinlichkeit zu fotografieren: leider nur von hinten!

Bei Wind (und somit Wellen) fliegt der Adler immer gegen den Wind an, und das Boot kann dann so platziert werden, dass der Adler, je nach Position, frontal auf uns zu oder seitlich an uns vorbeifliegt.

Seine Erfahrung gibt ihm natürlich Recht, der erste Adler fliegt nach Gusto an, und wir fotografieren, wie vorhergesagt, den Abflug des mächtigen Greifvogels von hinten.

In den nächsten Tagen entwickelt sich eine schöne Routine mit morgendlichen und abendlichen Ausfahrten auf den Fjord, um hoffentlich die Seeadler zu fotografieren.

Ein Paradies auf Erden

Dazwischen wird regelmäßig geangelt, um vor allem die Adler, Möwen, aber gelegentlich auch uns mit frischem Seelachs zu versorgen. Vor allem bleibt aber auch Zeit, um diese absolut einzigartige, atemberaubende, norwegische Fjordlandschaft zu bewundern.

Ich glaube, ich bin meiner Gruppe ziemlich auf die Nerven gegangen, da ich einfach mehrfach täglich feststellen musste „wie unglaublich schön und einzigartig“ diese Landschaft ist. Brigitte, Toni, Werner und Rolf: Ich hoffe, ihr seht mir das nach! Aber auch mit einer Woche Abstand, während ich diesen Bericht hier schreibe, hat sich nichts an meiner Meinung geändert: Die norwegische Landschaft ist einfach unglaublich schön!

Beobachtungen zwischendurch an unserem Ferienhaus

Aus ornithologischer Sicht ist die Gegend um unser Ferienhaus am Fjord ebenfalls sehr ergiebig: Erlenzeisige, Gelbspötter, Gimpel, diverse Finken, Austernfischer, Brachvögel, Rotschenkel, Sandregenpfeifer, um nur einige Arten zu nennen. Dank der markanten bettelnden Rufe von Waldkauzästlingen, konnten wir Diese ebenfalls auf unsere Sensoren bannen.

Die Möwen als ständige Begleiter unseres Bootes

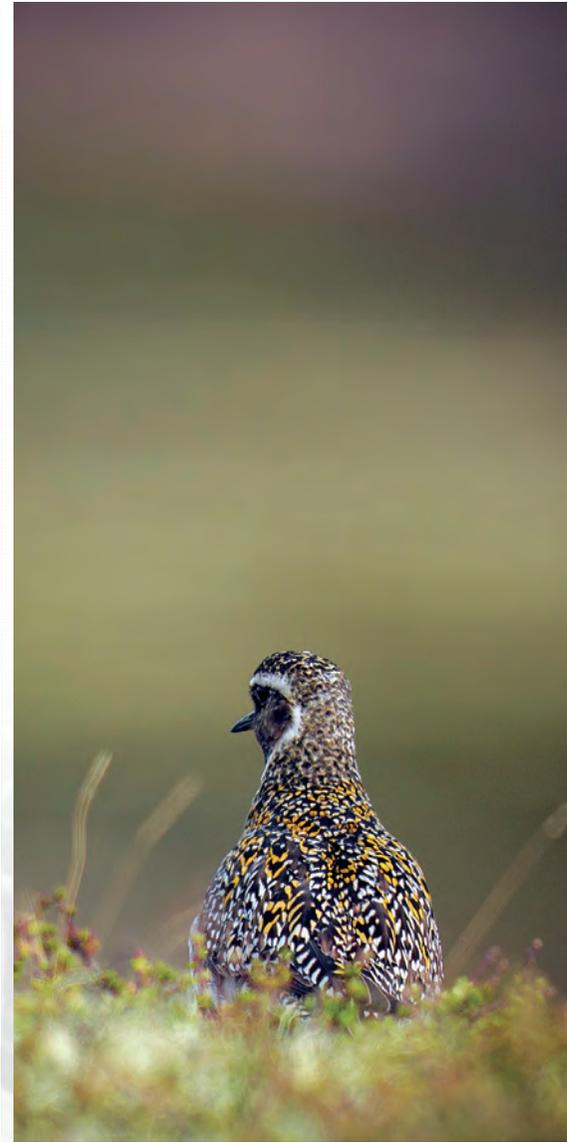
Doch zurück aufs Wasser: Neben unseren Hauptakteuren, den Seeadlern, spielen auch Silber- und Mantelmöwen eine wichtige Rolle: Zum einen sorgen sie, mit Fischresten versorgt, für die nötige Aufmerksamkeit, sollte ein Adler unser Boot tatsächlich mal übersehen haben. Gleichzeitig sind die Möwen dankbare Motive, um Fotos von „birds in flight“ zu trainieren.

Ausgezeichnete Trefferquote

Bei unseren Ausfahrten hatten wir das Glück, immer Seeadler zu sehen. Das ist einerseits der gesunden Adlerpopulation am Fjord geschuldet, vor allem aber Peters Ortskenntnis und seinem großen Erfahrungsschatz. So haben alle Teilnehmer nach dieser Woche am Romsdalfjord außergewöhnliche Fotos auf der Speicherkarte.

Beeindruckende Naturerfahrungen bei Exkursionen

Neben den Adlern stehen auch Exkursionen in die nähere Umgebung auf dem Programm. So fahren wir zu den Trollstigen hinauf, wobei wir eine beeindruckende Passstraße nutzen, die sich durch elf Haarnadelkurven über steile Bergabhänge hinunter ins Romsdalen windet.



Noch mehr beeindruckt mich die gewaltige Natur! Umsäumt von Bergriesen wie dem Bispen (1462 Meter), Kongen und Droninga im Westen und dem Stigbottshornet und Storgrovfjellet (1629 Meter) im Osten, komme ich mir schnell sehr klein vor, gerade wenn ich vor einem der Wasserfälle stehe, die unvorstellbare Wassermassen tosend in Richtung Tal befördern.

Peter kontrolliert permanent die Entwicklung des Wetters. Auch wenn wir das schon untypisch dauerhaft schöne Wetter genießen, wäre für den Besuch im Dovrefjell-Nationalpark etwas kühlere Temperaturen von Vorteil.

Am Mittwochmorgen um eins war es so weit, die rund 200 Kilometer lange Strecke führte uns über die E136 durch – wie könnte es anders sein! – eine atemberaubende Berglandschaft mit vielen Wasserfällen, über Dombås direkt in den Nationalpark. Auf der Fahrt dorthin beobachteten wir immer wieder Rotwild und Elche am bewaldeten Straßenrand.

Der Weg ist das Ziel

Auf dem Weg ins Gebirge machen wir einen kurzen Abstecher in ein Gebiet, in dem wir unter anderem Kraniche, Goldregenpfeifer, Brachvögel, diverse Pieper, und vor allem das rotsternige Blaukehlchen perfekt fotografieren können.

Am Parkplatz angekommen, steht jetzt die für mich körperlich herausforderndste Etappe an: der ca. drei Kilometer lange Aufstieg auf das Hochplateau im Park.

Norweger sind aus meiner Sicht sehr sparsam und pragmatisch veranlagt: Warum einen Wanderweg in Serpentinaen bauen, wenn's auch einfach auf direktem Weg ohne viele Kurven gerade hoch viel kürzer geht. Aber auch hier ist der Weg das Ziel: Die fantastische tundrenartige Landschaft entschädigt für jeden Schweißtropfen.

Weiteres Getier

Auf dem ersten Plateau angekommen, beginnt der spannende Teil: die Suche nach den Moschusochsen. Die imposanten Tiere fügen sich perfekt in die Landschaft ein und sind auf größere Distanzen nur schwer zu entdecken. Goldregenpfeifer und ein Schneehuhn verkürzen uns die Suche nach den Ochsen.

Ein ereignisreicher Fototag endet

Aufgrund des großen Hitzeblimmerns beschließen wir mittags, nach einer angemessenen Pause, den Rückweg und Abstieg anzutreten. Sehen konnten wir die Moschusochsen auf weite Entfernung in einem Schneefeld auf einem gegenüberliegenden Berghang: einige Alttiere mit Kälbern.



Fotos: Ralf Müller

Kurz vor dem Erreichen unseres Startpunkts im Tal war das Fotog Glück doch noch mit uns: Ein alter Bulle äst keine fünfzig Meter von uns entfernt ganz entspannt und lässt sich auch fotografieren. Somit ist die Mission erfüllt und wir Fotografen glücklich. Peter kann so auch nach seinem 51. Besuch im Park gesichtete Moschusochsen verbuchen.

Müde und zufrieden fahren wir nach unserer 13 Kilometer langen Wanderung zurück in unser Quartier nach Eidsbygda, um uns etwas zu erholen.

Abstecher zur Vogelinsel Runde

Am Nachmittag brechen wir dann zum 3. Höhepunkt der Reise, zum Vogelfelsen auf der Insel Runde, auf. Dort können wir Ornithologen schon die ersten Brandgänse, Möwen sowie Austernfischer mit Küken auf den Sensor bannen.

Dann steht der nächste Aufstieg an: 294 Höhenmeter auf den Rundbranden – den Vogelfelsen auf der Westküste der Insel. Natürlich ist der Aufstieg wieder norwegisch praktisch – steil geradeaus, den Berg hoch.

Skuas und Papageientaucher

Auf dem Weg hoch können wir, eingebettet in Wollgraswiesen, die ersten Skuas (Große Raubmöwen), aber auch kleine Steinschmätzer, beobachten.

Es ist gegen halb sieben abends, als wir uns auf den Weg zur Klippe machen, an der die Papageientaucher brüten. Der Felsen ist dank des schönen Wetters stark bevölkert, bei unserer Ankunft vor allem mit wartenden Besuchern und Fotografen.

Mit voranschreitender Zeit werden die Besucher weniger und die vom Meer anfliegenden Puffins mehr.



Fotos: Peter Scherbuk (5), Ralf Müller (1)

Fotografisch sind die kleinen, auf dem Land etwas tollpatschig wirkenden Clowns wirklich rasante Flieger. Kurze Ver- schlusszeiten, moderate Brennweiten bis ca. 300 mm und ein guter Tracking-Autofokus verhelfen hier zu wirklich guten Bildern. Gegen 22:30 Uhr waren die Fotos gemacht. Um halb zwölf waren wir wieder unten am Meer und wurden mit einem fantastischen Sonnenuntergang belohnt.

Fazit und Dank

Die Woche am Romsdalfjord ist vielseitig, kurzweilig und vergeht wie im Flug. Ich bin überwältigt von diesen neuen Eindrücken.

Dankbar und glücklich, Norwegen auf diese Art erleben zu dürfen. Eine Festplatte mit ca. 8000 Fotos im Gepäck, wartet darauf, gesichtet und entwickelt zu werden.

Ein riesiges Dankeschön gilt Peter, unserem Guide und Freund, der uns unermüdlich 24 Stunden am Tag (wirklich dunkel wird es ja nicht), sieben Tage in der Woche zur Verfügung steht und uns diese Reise zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht hat. ■







Foto: Peter Scherbuk



Romsdalfjord Im Reich der Seeadler

von Peter Scherbuk



In keinem anderen Land Europas leben so viele Seeadler wie in Norwegen. Allein am Romsdalfjord, wo ich seit vielen Jahren fotografiere, sind mir mehrere Adlerhorste bekannt, die jedes Jahr belegt sind. So lassen sich per Boot verschiedene Horste in weniger als zehn Minuten Fahrt erreichen. Morgens und zum Abend hin ist das Licht besonders weich und schön. Das Wasser ist in den Morgenstunden zudem meist ruhiger als zu anderen Tageszeiten.

Gewagte Flugmanöver

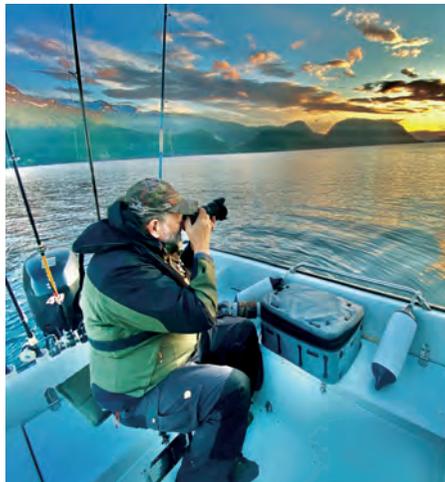
Ich fahre mehrmals täglich in die Nähe der Adlerhorste, um die Tiere anzufüttern. Mit der Zeit gewöhnen sie sich an mich, sodass sie allmählich immer näher an das Boot herankommen. Ich hatte schon Situationen, in denen einer der Adler in weniger als zwei Metern Entfernung den ausgelegten Fisch holte. Manchmal geht es schneller als erwartet, und ich schaffe es nicht einmal, mir nach dem Fischwurf die Hand zu reinigen, um anschließend die Kamera zu er-

greifen. Nicht selten fliegen die Vögel mir bereits entgegen, wenn sie mein Boot sehen. Sie kreisen einzeln, manchmal auch gemeinsam und warten geduldig auf den Fischwurf.

Hin und wieder tauchen auch andere Seeadler auf; meistens sind es jüngere Tiere, die noch nicht geschlechtsreif sind und demzufolge keinen Nachwuchs haben. In diesem Fall kann es zu kleinen Rangeleien und gewagten Flugmanövern kommen, die stets beehrte Fotomotive sind.

Jahrelange Erfahrung

Ich fotografiere die Adler seit Jahren, habe dabei vieles erlebt und kann fast alle Situationen einschätzen. Flugaufnahmen aus einem manchmal wackligen Boot sind nicht immer einfach, dazu gehört schon ein wenig Übung, und mit einem gewissen Ausschuss muss man fast immer rechnen. Ein schneller Autofokus und eine schnelle Bildfolge erhöhen die Bildausbeute gewaltig. Es sind oft nur wenige Augenblicke, die meist so schnell ablaufen, dass die Details mit dem menschlichen Auge kaum wahrzunehmen sind, jedoch mit der Kamera blitzartig eingefangen werden müssen – und können. Gute Reaktion und „schnelle Ausrüstung“ sind demzufolge der Schlüssel zum Erfolg. Und: Übung macht bekanntlich den Meister.



Fotos: Peter Scherbuk

Wechselhaftes Wetter

Am Fjord herrschen unterschiedliche Lichtverhältnisse, und das Wetter ist sehr wechselhaft. Das Wetter in Norwegen kann oft launisch sein – wenn es am frühen Morgen sonnig und warm war, ist es durchaus möglich, dass es am Nachmittag und zum Abend hin regnerisch und recht kühl wird. Gerade das macht jedoch den fotografischen Reiz in Skandinavien aus: Die verschiedenen Lichtstimmungen, die zu ganz unterschiedlichen Bildern führen, sind das gewisse Etwas.

Nicht nur Landschaftsfotografen profitieren davon, auch der Tierfotograf weiß die Abwechslung zu schätzen. So lassen sich bei schlechteren Lichtverhältnissen gute Wisch-Effekte der fliegenden Adler erzeugen. Bei gedämpftem Streulicht werden die Details brillanter abgebildet, und bei

tiefer stehender Sonne erscheinen die Adler besonders beeindruckend. Jede Wetterphase hat ihre Vorzüge und Besonderheiten, die der Fotograf sich zunutze machen kann.

Anflug der Adler

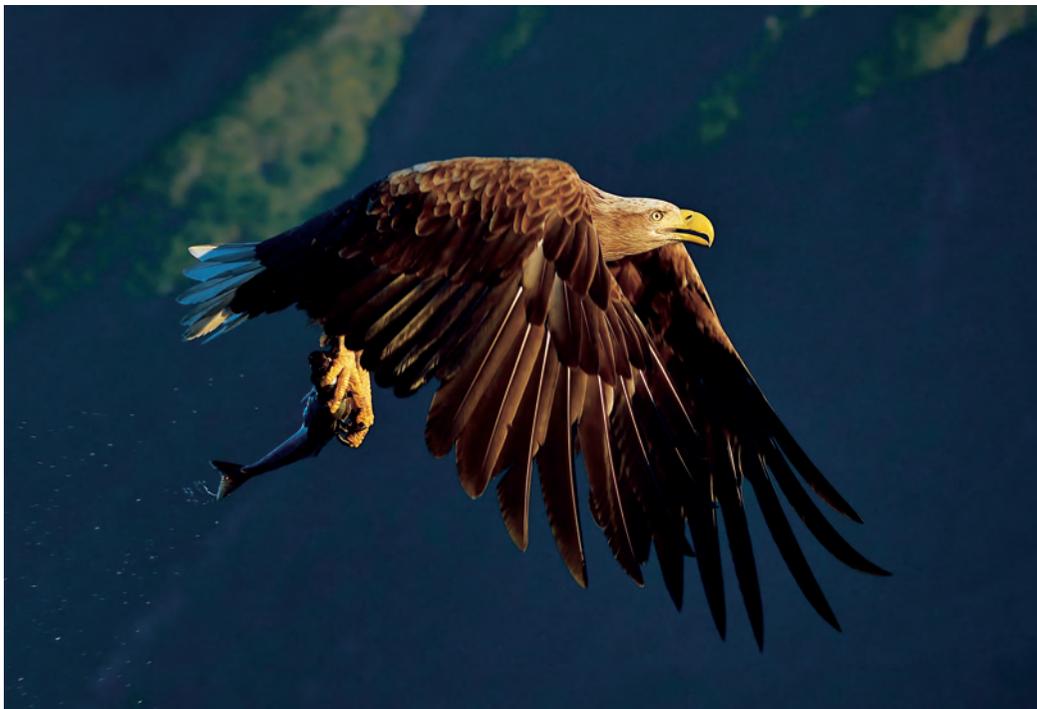
Nach kühleren Wetterperioden benötigen die Seeadler verhältnismäßig mehr Nahrung, um ihren Energiehaushalt auszugleichen. Ich versuche, den Adlern eher kleinere Fische (meist Seelachse, Makrelen oder Dorsche) zuzuwerfen – zu klein dürfen sie aber auch nicht sein, weil sie dann schnell von den Möwen erbeutet werden.

Es kommt vor, dass ein Adlerpärchen hintereinander (mein bisheriger Rekord: zwölf Mal!) einen nach dem anderen Fisch holt und in den Horst bringt. Möwen können dabei sehr

lästig sein, wecken jedoch auch die Aufmerksamkeit der Adler – nicht selten attackiert der Adler die Möwe, die gerade einen Fisch erbeutet hat. Es sind spektakuläre Szenen, wenn die Möwe den Fisch fallen lässt und der Adler ihn in der Luft fängt.

Kommen Sie mit!

Seit vielen Jahren fahre ich mit Gästen in den Fjord, um die Adler zu fotografieren. Wenn Sie das auch einmal erleben möchten, schauen Sie sich unsere Angebote an unter www.naturblick-fotoreisen.de. Eins lässt sich mit Sicherheit sagen: Es ist jedes Mal ein besonderes Erlebnis! ■



Fotos: Peter Scherbuk



Fotos: Dr. Martin Wienkenhöver (2), Ralf Müller (1), Peter Scherbuk (1)

NORWEGEN | Seeadler, Moschusochsen, Papageitaucher und faszinierende Natur



Naturfotografie im Dovrefjell · Seeadlerfotografie vom Boot aus am Romsdalfjord



Seeadler und Moschusochsen in der beeindruckenden Naturkulisse Norwegens: Am Romsdalfjord werden wir vom Motorboot Seeadler beim Beutefang aus einer erstklassigen Fotodistanz beobachten und fotografieren. Darüber hinaus werden wir inmitten der grandiosen Naturlandschaft des Dovrefjell-Nationalparks auf Moschus-Pirsch gehen und auf der Vogelinsel Runde Papageitaucher aufsuchen.

Seeadler in Aktion! Bei Tagesanbruch fahren wir mit unserem offenen Motorboot zu ausgewählten Plätzen, um Seeadler im perfekten Blickwinkel zu beobachten und zu fotografieren. Dasselbe gilt für das weiche Nachmittagslicht. Am Romsdalfjord leben mehrere Seeadlerpaare, die sich meist in unmittelbarer Ufernähe zwischen Horst und Jagdrevier aufhalten.

Für die Seeadlerfotografie aus unseren Motorbooten benötigen Sie Brennweiten zwischen 200 und 500 mm, am besten mit Bildstabilisator. Die Beutegreifer streifen uns in ca. 10 bis 50 Metern.

In knapp zwei Autostunden Entfernung von unserem Ferienhaus befindet sich der Dovrefjell-Nationalpark. Hier stoßen wir auf Rentiere und Elche sowie die größte Population wildlebender Moschusochsen auf dem europäischen Festland. Unsere fotografische Aufmerksamkeit gilt den beharrlichen Urzeitgenossen in der weiten Tundra.

Die Schönheit der Küste Norwegens wird ganz durch die tief ins Land einschneidenden Fjorde bestimmt, die mehr als alles andere Norwegen in der Welt bekannt gemacht haben. Als „Fjordland“ im engen Sinne gilt der Küstenraum zwischen Stavanger und Molde.

Unsere Fotoexkursionen beginnen und enden am Ufer des Romsdalfjordes.

Schon der Anflug auf den Flughafen von Molde ist eine Augenweide. Die Maschine überfliegt recht tief den Fjord und die Gipfel der naheliegenden Berge, welche links und rechts von der Maschine in Augenhöhe der Passagiere erscheinen. Dann die Landung auf der Landebahn, wenige Meter vom Fjordwasser entfernt. Achten Sie bei der Buchung unbedingt darauf, dass Sie einen Fensterplatz bekommen!

Der Romsdalfjord erstreckt sich mehrere Kilometer in Richtung des offenen Meeres. Idyllische Dörfer liegen wie Perlen an einer Schnur entlang der Fjordarme. Wanderpfade zu fantastischen, hoch gelegenen Aussichtspunkten garantieren einmalige Naturerlebnisse.

Neben unseren täglichen fotografischen Zielen, die wir mit einem Geländewagen anfahren, sind wir mit einem Motorboot sowie zu Fuß unterwegs.

An fotografisch interessanten Orten mangelt es in dieser Region nicht. So besteht die Möglichkeit, den von der UNESCO geschützten Geirangerfjord zu besuchen, der inmitten von majestätischen, schneebedeckten Gipfeln, Wasserfällen und einer üppigen Vegetation liegt. Einen grandiosen Ausblick hat man vom 600 Meter über dem Fjord liegenden Aussichtspunkt.

Trolle sind im nordischen Volksglauben Dämonen in Riesengestalt. Die übernatürlichen Geschöpfe hatten mehrere Köpfe

Fotos: Peter Scherbuk

Leistungen

NORWEGEN | Seeadler, Moschusochsen, Papageitaucher und faszinierende Natur

- 7 Übernachtungen im Doppelzimmer in einem hübschen Haus, malerisch gelegen unmittelbar am Fjord und in direkter Wassernähe. Das geräumige Wohnzimmer sowie das Bad/Dusche/WC teilen sich die Teilnehmer. Eine Terrasse bietet einen tollen Blick auf die Fjordlandschaft.
- reichhaltiges Frühstück und warmes Mittagessen
- auf Anfrage: Leihstellung von Stativen von Gitzo und Manfrotto und Kugelköpfen aus dem Sortiment von Novoflex (je nach Modell und Verfügbarkeit)
- Flughafentransfer (ab und bis Molde) – Dauer ca. 1,5 Stunden
- alle Transferfahrten / Touren während der Fotoexkursion
- sämtliche Fährgelühren, Straßengebühren (Maut) etc.
- täglich geplant sind mindestens 2 Bootsfahrten zu den Seeadlern (ein geräumiges Motorboot bietet Platz für 4 Fotografen)
- intensive Betreuung durch den Naturfotografen Peter Scherbuk während der gesamten Fotoexkursion
- Der Programmablauf wird vom Wetter diktiert, sodass Änderungen bedingt durch ungünstige Witterungsbedingungen möglich sind
- Sollte die erforderliche Teilnehmerzahl von 3 Personen nicht erreicht werden, können wir diese Fotoexkursion leider nicht durchführen.
- Änderungen vorbehalten

Nicht in den Leistungen enthalten

- An- und Abreise nach/ab Molde oder direkt nach/ab Eidsbygdga
- nicht genannte Mahlzeiten und Getränke, Trinkgelder, Persönliches, Reiserücktritts- und Reiseunfall-Versicherung

Highlights der Fotoexkursion

NORWEGEN | Seeadler, Moschusochsen, Papageitaucher und faszinierende Natur

- tägliche Seeadlerfotografie vom Boot aus (täglich mind. 2 Touren)
- Exkursion zu den Moschusochsen im Dovrefjell-Nationalpark (eine Tagesetappe – an dem Tag entfallen Bootstouren zu den Adlern)
- Exkursionen zur Vogelinsel Runde (u.a. Papageientaucher) (eine Tagesetappe – an dem Tag entfallen Bootstouren zu den Adlern)
- Exkursionen zu Foto-Locations am Romsdal- und Rødvenfjord
- Auf Wunsch: Exkursion in das Eikesdalen, zum Geirangerfjord und Trollstigen
- genügend Zeit zur konventionellen Natur- und Tierfotografie

Um Moschusochsen und Papageientaucher eindrucksvoll ins Bild zu setzen, sind Wanderungen teilweise im schwierigen Gelände nötig. Rechnen Sie eventuell mit mehrstündigen Bergetappen mit Ihrer Ausrüstung im Rucksack. In Dovrefjell als auch auf der Insel Runde kann es zu der Zeit recht kühl, windig, aber auch nass werden, doch genauso kann es sommerlich warm sein – in Norwegen ist das Wetter immer ein unberechenbarer Faktor!





Am Romsdalfjord „residieren“ wir bequem mit viel Platz und einem traumhaften Blick auf den Fjord mit unserem privaten Hafen, wo auch unser Boot liegt.

und verkörperten das Böse schlechthin. Mit den Bergtrollen legt man sich auch heute besser nicht an. Darum ist es leicht zu verstehen, dass angesichts der wilden und märchenhaften Natur die wohl bekannteste Serpentinstraße Norwegens den Namen Trollstigen („Zauberweg“) trägt. Die Straße schlängelt sich mit ihren elf Haarnadelkurven bis auf 858 Meter den Berg hinauf und bietet eine atemberaubende Aussicht in das Tal und auf die umliegenden Berggipfel wie Kongen, Dronningen und Bispen.

Ein weiteres Highlight unseres abwechslungsreichen Programms ist die Vogelinsel Runde. Der südlichste echte Vogelberg Norwegens liegt weit draußen im Atlantik und ist bekannt für das reiche Vogelvorkommen. Hier brüten u. a. Papageitaucher, die auf unserer Liste der Motive stehen. Das ist nur ein Teil dessen, was wir am Romsdalfjord und in der

Fotos: Peter Scherbuk



Unser Tipp für Ihre Anreise

Natürlich können Sie bis nach Molde fliegen, aber es gibt auch eine Alternative: Sie fliegen nach Oslo und fahren weiter mit dem Zug! In ca. fünf Stunden kommen Sie entspannt in Andalsnes an, wo wir Sie vom Bahnhof abholen.

Das Besondere an der Bahn ist, dass der letzte Abschnitt der Strecke mit zu den schönsten Bahnstrecken der Welt zählt (Raumbahn)! In einem Panoramazug geht es durch die spektakuläre Landschaft des Romsdals zwischen hohen Bergen entlang des Raumflusses.

Mit dieser Anreise haben Sie bereits bei der Anfahrt ein gewaltiges Naturschauspiel erlebt!

Egal, für welche Anreise Sie sich entscheiden (ob Flug oder Zug): Wir holen Sie vom Bahnhof oder Flughafen ab.

Eine eigene PKW-Anreise ist selbstverständlich auch möglich, ein Parkplatz für Ihr Auto ist direkt am Haus vorhanden.

nächsten Umgebung erleben können. Am besten lassen Sie sich überraschen, denn Norwegen bietet viel mehr, als man sich vorstellen kann.

Zu dieser Fotoexkursion muss man nicht mehr sagen – es ist einfach eine ganz besondere Fotoexkursion mit einem sehr exklusiven Charakter: Sie führt mit nur zwei bis vier Teilnehmern in einige der naturfotografisch reizvollsten Gebiete Nordeuropas. Der Romsdal bietet so viel, dass eine Aufzählung aller Möglichkeiten viel zu lang geraten würde. Von unserer Seite sei deshalb nur noch hinzugefügt: bis bald in Norwegen und „Gut Licht“...



Exkursionsablauf NORWEGEN | Seeadler, Moschusochsen, Papageientaucher und faszinierende Natur

Nach Ankunft der Teilnehmer auf dem Flughafen in Molde geht es nach Eidsbygda, wo sich unsere Zimmer in einem unmittelbar am Fjord gelegenen Haus befinden. Hier sind wir für die gesamte Dauer der Fotoexkursion untergebracht. Schwerpunkt unserer Fotoexkursion werden die Seeadler am Romsdalfjord sein. Die Adler werden wir mehrmals täglich mit einem Motorboot anfahren und mit Fischen anlocken, sodass die Adler die ins Wasser beförderten Fische vor unseren Augen (und natürlich vor unseren Kameras) spektakulär herausholen. Es ist ein fantastisches Erlebnis, doch hier ist Actionfotografie angesagt. Wir werden viel unterwegs sein, gleichzeitig aber auch genügend Zeit zur Erholung haben. Wir sind mit einem geräumigen Geländewagen unterwegs, sodass genügend Platz und Stauraum vorhanden sein werden. Die Fotoexkursion findet mit maximal nur 4 Teilnehmern statt, so werden wir gemeinsam den Ablauf unserer Tour vor Ort bestimmen.

Foto: Peter Scherbuk

Foto: www.visitnorway.de



POLEN | Herbst-/Winteransitz in den Waldkarpaten Im Reich der Adler, Bären und Wölfe



Erleben Sie eine atemberaubende Woche in den ausgedehnten Wäldern im Dreiländereck Polens, der Ukraine und der Slowakei. Bieszczady – die Waldkarpaten oder (wie die Einheimischen sie gerne nennen) Wolfsberge – gehören zu den letzten abgelegenen Wildnisgebieten Europas. Mehrere hunderttausend Hektar urwaldähnlicher Wald bedecken das Gebiet.

Die Waldkarpaten sind ohne Zweifel eines der letzten Wildnisgebiete Europas. Dort sind Tiere heimisch, die vielerorts selten geworden sind oder gar als ausgestorben gelten. Es ist eine Region, in der die Menschen ihre Naturverbundenheit in die Wiege gelegt bekamen. Sie wissen mit der Natur umzugehen und leben nach ihren Gesetzen.

Der Tourismus hat auch diese einzigartige Region erreicht. Jahr für Jahr kommen mehr naturverbundene Gäste in die Waldkarpaten auf der Suche nach Erholung. Die Einheimischen haben begriffen, dass sie von dieser Entwicklung profitieren können.

Und die Tierwelt zeigt sich davon unbeeindruckt, denn die Weite ist enorm – es gibt immer noch genügend Rückzugsgebiete für den Bären, den Luchs, das Rotwild und den Wolf.

Mit NATURBLICK haben Sie die Möglichkeit, die Tierwelt der Waldkarpaten hautnah zu erleben. Unsere Ansitzhütten stehen in wildreichen Gebieten und bieten die besten Voraussetzungen für Tierbeobachtungen. Sie sind auf die Bedürfnisse von Fotografen und Naturfilmern ausgelegt.

Die Fotoverstecke sind schallgedämmt und wärmeisoliert. Von innen sind sie komplett – auch an den Wänden – mit Teppichen

ausgekleidet. Sie sind geräumig und bieten genügend Platz, um hin und wieder aufzustehen und ein paar Schritte zu gehen. Die Stühle sind sehr bequem und lassen sich beinahe in Liegeposition bringen. So macht das Warten richtig Spaß. Für den Fall der Fälle befindet sich in der Ansitzhütte eine separate abschließbare Nische, die als Toilette dient; dort ist eine Campingtoilette vorhanden.

Die Winter können in den Waldkarpaten kühl ausfallen. Die Ansitzhütten sind eigentlich recht warm, doch durch die Objektivlücke besteht eine Kältebrücke. Deshalb empfehlen wir für den Ansitz warme Winterbekleidung. Bei Bedarf ist es möglich, eine transportable Heizung zu installieren.

Für die Ansitze wird kein Stativ benötigt. Unterhalb der Objektivöffnung ist eine Art Fensterbank angebracht, auf der der Stativkopf befestigt werden kann. Jeder Fotograf hat etwa anderthalb Meter Platz zur Verfügung. Oberhalb der Objektivöffnung befindet sich ein ziemlich großes Fenster – so hat man gute Sicht und weiß immer, was draußen vor dem Ansitz vor sich geht. ■

Fotos: Boguslaw Kowalczyk (2), Peter Scherbuk (1), Marione Wallburg (2)

Bieszczady ist eine Mittelgebirgslandschaft in Südpolen und den angrenzenden Gebieten in der Slowakei und der Ukraine. Im engeren Sinne bezeichnet Bieszczady einen Teil der zu Polen und der Slowakei gehörenden Ostbeskiden (Bieszczady in Polen, Bukovské vrchy in der Slowakei). Weil sie dicht bewaldet sind, werden die Ostbeskiden auch als Waldkarpaten bezeichnet.

Leistungen

POLEN | Herbst-/Winteransitz in den Waldkarpaten Im Reich der Adler, Bären und Wölfe

- 7 Übernachtungen im Ferienhaus im Doppelzimmer (Einzelbelegung im Doppelzimmer gegen Aufpreis möglich). Das Bad/WC wird geteilt.
- Frühstück im Ferienhaus
- für den Ansitz: Lunchpaket, eine Thermoskanne wahlweise mit Kaffee oder Tee
- alle Transfers vor Ort
- Transfer vom/zum Bahnhof oder Flughafen in Rzeszow (RZE)
- auf Anfrage: kostenlose Leihstellung von Kugelköpfen aus dem Sortiment von Novoflex
- auf Anfrage: kostenlose Leihstellung von Stativen (je nach Verfügbarkeit: Gitzo, Manfrotto, Sachtler, Berlebach)
- ortskundige und fotografische Betreuung durch den Naturfotografen Peter Scherbuk während der gesamten Exkursion
- 6 Ansitze in geräumigen und gemütlichen Ansitzhütten
Es stehen uns mehrere Ansitzhütten zur Verfügung!
- Sollte die erforderliche Teilnehmerzahl von 4 Personen nicht erreicht werden, können wir diese Exkursion leider nicht durchführen.
- Änderungen vorbehalten

Nicht in den Leistungen enthalten

- An- und Abreise nach/ab Rzeszow
- nicht genannte Mahlzeiten (z. B. Abend-/Mittagsessen im Restaurant) und Getränke, Trinkgelder, Persönliches, Reiserücktritts- und Reiseunfall-Versicherung

Voraussetzungen für die Teilnahme

- Fotoexkursion für Fotografinnen und Fotografen, die bereits etwas Erfahrung in der Natur- und Tierfotografie gesammelt haben!
- Sie sollten Ihre Fotoausrüstung beherrschen!
- Sie müssen neben genügend Geduld auch viel „Sitzfleisch“ mitbringen!
- Für die optionalen Fototrips ist eine ausreichende Grundfitness notwendig!



Termin (Dauer 8 Tage)

08.02. – 15.02.2025

Preis p/P. im DZ **1.900,- €**
Einzelzimmer-Zuschlag 100,- €

Veranstaltungsort:
Waldkarpaten, Polen

Teilnehmeranzahl:
4 bis maximal 7 Personen

Eigene Anreise bis Flughafen Rzeszow (RZE), Polen.
Direktanreise ist möglich, Übernachtung mit Frühstück inkl. aller genannten Leistungen.

Organisation und Durchführung der Fotoexkursion:
NATURBLICK-Verlag

Sondertermine
auf Anfrage möglich!

Der Ablauf einer herbst/winterlichen Ansitz-Fotowoche in den Waldkarpaten

Im Winter beziehen wir die Ansitzhütten in der Morgendämmerung. Wir bleiben den ganzen Tag in den Hütten. Lunchpakete und genügend warmen Kaffee und Tee haben wir dabei. Wenn das Licht zum späten Nachmittag hin abnimmt, werden wir abgeholt und in unser Quartier gebracht. Abends fahren wir gemeinsam in ein Restaurant zum Essen.

Alternativ zum Ansitzen können wir uns auf die Pirsch begeben und versuchen, die morgendliche Winterstimmung in der landschaftlich reizvollen Gegend einzufangen. Wir gehen noch in der Dunkelheit hinaus und kommen zurück, wenn das Licht nicht mehr gut ist. Zum Sonnenuntergang können wir das gern wiederholen. Der genaue Ablauf wird gemeinsam mit den Teilnehmern direkt vor Ort abgestimmt. Sie werden entweder von unserem einheimischen Guide oder von Peter Scherbuk begleitet. Diejenigen, die lieber nur ansitzen möchten, können natürlich in der Ansitzhütte bleiben. ■

Wir wissen nie, was passiert und welche Tiere kommen werden – das gilt für den Ansitz in der Ansitzhütte genauso wie für den Ausflug in die Landschaft. Bitte vergessen Sie nicht: Wir befinden uns zu 100 Prozent in freier Wildbahn! ■



Tierische
NATURBLICK ABENTEUER
Mit NATURBLICK der Natur auf der Spur



Fotos: Nicole et Barbara Eschkenasoff (1), Fernando Schmidt (2), Günther Körper (1)





Eine Woche unter Adlern,
Bären und Wölfen:

Meine erste Ansitz erfahrung in den Waldkarpaten

Von Sarah Polzer

Nach einer individuellen Anreise nach Polen trafen wir (sechs begeisterte Fotografen, Peter und ich) abends in dem schönen, am Fluss liegenden Ferienhaus in Polen ein. Schon meine bemalte Zimmerwand zeigte zwei Braunbären und ließ die Vorfreude auf die Fotowoche steigen.

Die Ansitzhütte ruft

Am nächsten Nachmittag begann das Abenteuer, und wir wurden in einem Landrover durch einen Fluss und einen Hügel hinauf in die Ansitzhütten gebracht, welche an der Grenze zum Nationalpark der Waldkarpaten stehen. Wir teilten uns in die Hütten für drei und vier Personen auf, bauten unser Kameraequipment auf und warteten gespannt auf die tierischen Besucher vor der Hütte.

Ich hatte mich im Vorhinein gefragt, ob ich für die Ansitzfotografie zu ungeduldig sein könnte, doch es stellte sich als sehr kurzweilig heraus. Nach nicht allzu langer Wartezeit ließ sich ein Schreiadler auf der Wiese vor der Ansitzhütte nieder und nahm sich viel Zeit bei seinem Nachmittagsnack – perfekt für uns, um die ersten Fotos zu schießen.

Abwechslungsreiche Begegnungen

Sobald der Adler davongeflogen war, kam ein Neuntöter vorbei und setzte sich auf den drapierten Ast vor der Ansitzhütte. Der kleine Vogel sollte in der Woche zum Dauergast werden und ließ uns so einige Flugserien von ihm aufnehmen. Ebenso die Schär Ringeltauben, welche häufig nacheinander angefliegen kamen und wieder genauso plötzlich davongeflogen.

Wenn auf der Wiese oder in den Bäumen um die Ansitzhütte keine Tiere zu sehen waren, schauten wir uns unsere aufgenommenen Fotos an, tauschten uns im Flüsterton über unsere Kameraeinstellungen aus, und mancher nickte auch mal ein, während immer mindestens einer den Blick auf die Wiese gerichtet hielt, um nichts zu verpassen.

Als die Nachmittagssonne dann schon etwas tiefer stand, traute sich ein Braunbär auf die Wiese. Mein erster Braunbär in freier Wildbahn – was für ein Gefühl! Ich erinnere mich noch genau, wie der Bär aus dem umliegenden Wald hervortrat, langsam über die Wiese trottete und sich hinlegte.





Fotos: Sarah Polzer

Nach und nach kamen auch noch andere Bären dazu, und wer hätte das gedacht: An manchem Abend waren es bis zu sechs Braunbären auf der Wiese vor der Ansitzhütte! Da wusste man manchmal gar nicht, welchen der Bären man im Fokus behalten möchte; was für Luxusprobleme!

Während wir die Braunbären beobachteten und fotografierten, verging die Zeit wie im Flug. Sobald ein größerer Bär auf der Wiese auftauchte, rannten die jüngeren kleineren Bären ein Stück davon und näherten sich dann wieder langsam und mit Bedacht.

Im Mai ist übrigens auch Paarungszeit bei den Braunbären, und das Bärenweibchen ließ sich von einem Männchen auf der Wiese beschnuppern. Wenn es dann zu dunkel zum Fotografieren wurde, legten wir unsere Matratzen und Schlafsäcke aus und schliefen bis zur Morgendämmerung.

Zwischen drei und vier Uhr am Morgen beobachteten wir die Braunbären, welche zum Teil auf der Wiese direkt vor der Hütte übernachtet hatten. Zweimal hatten wir das Glück, im morgendlichen Nebel einen Wolf auszumachen. Leider war es immer noch recht dunkel, schwierige Bedingungen also, um den Wolf fotografieren zu können.

Dafür blieben die Braunbären umso länger, und nach und nach erkannte man die verschiedenen Gesichter der Bären und konnte sie auseinanderhalten. Besonders angetan hatte es mir ein kleines Bärenweibchen mit hellbraunem Gesicht,

das seelenruhig im Gras lag und bei seinem Frühstück die ersten Sonnenstrahlen genoss.

Während die Braunbären zu täglichen Besuchern vor der Ansitzhütte wurden, konnten wir so manche schönen Momente festhalten. Mein besonderes Highlight war ein kleiner junger Bär, der sich im Gras rollte und dabei zufällig zu uns blickte, sodass es auf dem Foto so aussieht, als ob er uns zuwinken würde.

Ein anderer Bär nutzte den Baum auf der Wiese für eine kleine Rückenmassage, was den Baum ganz schön zum Wackeln brachte. Wie Balu, der Bär aus dem Dschungelbuch, dachte ich mir und freute mich über diese einmalige Bärenbeobachtung.

Wie der Ansitz endet

Kurz vor acht Uhr morgens kam meistens Peter bei uns in die Ansitzhütten und erzählte uns, was nachts vor den Hütten los gewesen ist. Mit der Wärmebildkamera hatte er die Bären beobachten können – da gab es so manche Streitereien zwischen den Braunbären, und es sollen auch kleine Braunbären entstanden sein. Gegen acht Uhr kam der Landrover und brachte uns rumpelnd zurück zu unserem Ferienhaus.

Dort angekommen, blieb genug Zeit für ein Frühstück, ein Schläfchen oder eine weitere Streiftour durch die Umgebung, wobei wir z. B. Wassermamseln, Springfrösche und Ringel-

nattern vor die Linse bekamen. Auch der nahegelegene Wasserfall und die denkmalgeschützte Kirche, welche an die norwegischen Stabkirchen erinnerte, luden zu ein paar Landschaftsfotos ein.

Nach dem Ansitz ist vor dem Ansitz

Mittags kehrten wir in einem an einem See gelegenen Restaurant ein, das uns alle mit leckeren Mittagsgerechten verzauberte – egal, ob Fleisch, Fisch, vegetarisch oder vegan. Beim Essen tauschten wir uns über die letzte Nacht aus, zeigten uns gegenseitig die schönsten der soeben entstandenen Tierfotos und genossen die Sonne auf der Restaurantterrasse.

Im Anschluss war es dann schon wieder Zeit, das Kameraequipment und ein paar Brote zu richten, bevor der Land Rover für die Fahrt zu den Ansitzhütten vor dem Ferienhaus stand.

Was uns wohl heute auf der Wiese vor den Ansitzhütten erwarten würde? ■



Foto: Thomas Hellwig



Fotos: Andreas Buchholz (2), Thomas Helwig (1), Kai Rössler (1), Peter Scherbök (1)





Tierische
NATURBLICKABENTEUER
Mit NATURBLICK der Natur auf der Spur

Foto: Roman Vitt

Tierische
NATURBLICKABENTEUER
Mit NATURBLICK der Natur auf der Spur







POLEN | Ansitzfotografie in den Waldkarpaten Im Reich der Adler, Bären und Wölfe



Schreiadler, Steinadler, Braunbären und gute Chancen auf Wölfe

In den Waldkarpaten erstrecken sich über mehrere tausend Hektar die größten urwald-ähnlichen Naturwald-Areale Zentraleuropas. Sie liegen auf dem Gebiet von Polen, der Slowakei, der Ukraine und von Rumänien. Unsere Ansitzhütten befinden sich im polnischen Teil der Region, in unmittelbarer Nähe zum Bieszczady-Nationalpark.

Die Waldkarpaten sind ohne Zweifel eines der letzten Wildnisgebiete Europas. Dort sind Tiere heimisch, die vielerorts selten geworden sind oder gar als ausgestorben gelten. Es ist eine Region, in der die Menschen ihre Naturverbundenheit in die Wiege gelegt bekamen. Sie wissen mit der Natur umzugehen und leben nach ihren Gesetzen.

Der Tourismus hat auch diese einzigartige Region erreicht. Jahr für Jahr kommen mehr naturverbundene Gäste in die Waldkarpaten auf der Suche nach Erholung. Die Einheimischen haben begriffen, dass sie von dieser Entwicklung profitieren können.

Und die Tierwelt zeigt sich davon unbeeindruckt, denn die Weite ist enorm – es gibt immer noch genügend Rückzugsgebiete für den Bären, den Luchs, das Rotwild und den Wolf.

Mit NATURBLICK haben Sie die Möglichkeit, die Tierwelt der Waldkarpaten hautnah zu erleben. Unsere Ansitzhütten stehen in wildreichen Gebieten und bieten die besten Voraussetzungen für Tierbeobachtungen. Sie sind auf die Bedürfnisse von Fotografen und Naturfilmern ausgelegt.

Die Fotoverstecke sind schallgedämmt und wärmeisoliert. Von innen sind sie komplett – auch an den Wänden – mit Teppichen ausgekleidet. Sie sind geräumig und bieten genügend Platz, um hin und wieder aufzustehen und ein paar Schritte zu gehen. Die Stühle sind sehr bequem und lassen sich beinahe in Liegeposition bringen. So macht das Warten richtig Spaß. Für den Fall der Fälle befindet sich in der Ansitzhütte eine separate abschließbare Nische, die als Toilette dient; dort ist eine Campingtoilette vorhanden.

Für die Ansitze wird kein Stativ benötigt. Unterhalb der Objektivöffnung ist eine Art Fensterbank angebracht, auf der der Stativkopf befestigt werden kann. Jeder Fotograf hat etwa anderthalb Meter Platz zur Verfügung. Oberhalb der Objektivöffnung befindet sich ein ziemlich großes Fenster – so hat man gute Sicht und weiß immer, was draußen vor dem Ansitz vor sich geht. ■



Fotos: Peter Scherbuk

Bieszczady ist eine Mittelgebirgslandschaft in Südpolen und den angrenzenden Gebieten in der Slowakei und der Ukraine. Im engeren Sinne bezeichnet Bieszczady einen Teil der zu Polen und der Slowakei gehörenden Ostbeskiden (Bieszczady in Polen, Bukovské vrchy in der Slowakei). Weil sie dicht bewaldet sind, werden die Ostbeskiden auch als Waldkarpaten bezeichnet.

Leistungen

POLEN | Ansitzfotografie in den Waldkarpaten Im Reich der Adler, Bären und Wölfe

- 7 Übernachtungen im Ferienhaus im Doppelzimmer (Einzelbelegung im Doppelzimmer gegen Aufpreis möglich). Das Bad/WC wird geteilt.
- Frühstück im Ferienhaus
- für den Ansitz: Lunchpaket, eine Thermoskanne wahlweise mit Kaffee oder Tee
- alle Transfers vor Ort
- Transfer vom/zum Bahnhof oder Flughafen in Rzeszow (RZE)
- auf Anfrage: kostenlose Leihstellung von Kugelköpfen aus dem Sortiment von Novoflex
- auf Anfrage: kostenlose Leihstellung von Stativen (je nach Verfügbarkeit: Gitzo, Manfrotto, Sachtler, Berlebach)
- ortskundige und fotografische Betreuung durch den Naturfotografen Peter Scherbuk während der gesamten Exkursion
- 6 Ansitze in geräumigen und gemütlichen Ansitzhütten
Es stehen uns mehrere Ansitzhütten zur Verfügung!
- Sollte die erforderliche Teilnehmerzahl von 4 Personen nicht erreicht werden, können wir diese Exkursion leider nicht durchführen.
- Änderungen vorbehalten

Nicht in den Leistungen enthalten

- An- und Abreise nach/ab Rzeszow
- nicht genannte Mahlzeiten (z. B. Abend-/Mittagsessen im Restaurant) und Getränke, Trinkgelder, Persönliches, Reiserücktritts- und Reiseunfall-Versicherung

Voraussetzungen für die Teilnahme

- Fotoexkursion für Fotografinnen und Fotografen, die bereits etwas Erfahrung in der Natur- und Tierfotografie gesammelt haben!
- Sie sollten Ihre Fotoausrüstung beherrschen!
- Sie müssen neben genügend Geduld auch viel „Sitzfleisch“ mitbringen!
- Für die optionalen Fototrips ist eine ausreichende Grundfitness notwendig, denn das Gelände der Waldkarpaten ist relativ bergig!

Termine (Dauer 8 Tage)

17.05. – 24.05.2025

02.08. – 09.08.2025

Preis p/P. im DZ **1.900,- €**
Einzelzimmer-Zuschlag 100,- €

Veranstaltungsort:
Waldkarpaten, Polen

Teilnehmeranzahl:
4 bis maximal 7 Personen

Eigene Anreise bis Flughafen Rzeszow (RZE), Polen.
Direktanreise ist möglich, Übernachtung mit Frühstück inkl. aller genannten Leistungen.

Organisation und Durchführung der Fotoexkursion:
NATURBLICK-Verlag

**Sondertermine
auf Anfrage möglich!**





Der Ablauf einer Ansitz-Fotowoche in den wärmeren Jahreszeiten

In den wärmeren Jahreszeiten beginnt der Ansitz im Laufe des Nachmittags zwischen 14.00 und 16.00 Uhr. Wir bleiben über Nacht in den Ansitzhütten. Auf Schlaf muss man nicht verzichten, denn für jeden Teilnehmer ist eine Matratze vorhanden. Decken und Schlafsäcke können vor Ort geliehen werden. Dennoch empfehlen wir, für den Ansitz einen eigenen Schlafsack mitzubringen. Abgeholt werden wir am nächsten Morgen je nach Lichtverhältnissen zwischen 08.00 und 10.00 Uhr.

Der Vorteil dieser Vorgehensweise ist, dass wir zur besten Fotozeit im Abend- und Morgenlicht direkt an Ort und Stelle sind. Nachts kann man zwar nicht fotografieren, aber oft ist die Geräuschkulisse aufregend und spannend, etwa wenn wir in der Dunkelheit die Wölfe heulen hören. Im Sommer sind die Nächte relativ kurz und die Dämmerungszeiten enorm lang. Tagsüber, wenn die Sonne höher steht, ist das Licht aus fotografischer Sicht nicht mehr einladend. Gegen Mittag fahren wir in ein Restaurant zum Mittagessen. Den Rest der freien Zeit verbringen wir in unserem Quartier. Wer noch nicht genug hat, kann in dieser Zeit die Gegend erkunden. Wir wohnen am Rand eines kleinen Dorfes unmittelbar an einem Fluss.

Alternativ zum Ansitzen bieten wir Ihnen auch Ausflüge in die nächste Umgebung an. Das würde bedeuten, dass Sie in unserem Quartier übernachten und vor Sonnenaufgang in die Landschaft ziehen. Herrliche Sonnenaufgänge erwarten Sie; an interessanten Plätzen, zum Beispiel am Fluss, kann man sich niederlassen und abwarten, was sich zeigt. Mit etwas Glück tauchen Wisente, Rotwild oder Schwarzwild, aber auch Bären oder Wölfe auf. Spätestens gegen 10.00 Uhr kehren Sie von Ihrer Fotoexkursion zurück. Sie werden entweder von unserem einheimischen Guide oder von Peter Scherbuk begleitet.

Wir wissen nie, was passiert und welche Tiere kommen werden – das gilt für den Ansitz im Fotoversteck genauso wie für den Ausflug in die Landschaft. Bitte vergessen Sie nicht: Wir befinden uns zu 100 Prozent in freier Wildbahn! ■

Fotos: Peter Scherbuk



Tierische
NATURBLICKABENTEUER
Mit NATURBLICK der Natur auf der Spur



Fotos: Peter Scherbuk

NATURBLICK-Fotoreise

JAPAN | Ein tierisches Winterabenteuer

Mit dem Herausgeber und Naturfotografen Peter Scherbuk ins winterliche Japan nach Hokkaido.

Reisen Sie mit uns ins wilde Japan auf die nördlichste der vier Hauptinseln nach Hokkaido.

Die Halbinsel ist das beste Winterziel der Welt um im Winter Vögel zu beobachten und Wildtiere zu fotografieren. Geografisch befindet sich Hokkaido zwar sehr nah am äußersten Osten Russlands, bietet jedoch auch im tiefverschneiten Winter eine gute Infrastruktur. Hier befindet sich die Heimat für einige der größten symbolträchtigen Vögel wie Mandschurenkranich, Singenschwan und Riesenseeadler und Seeadler. Die Singschwäne zieren während der Wintermonate die eisfreien Bereiche der größeren Seen und Sümpfe. Gleichzeitig kommen die ersten Riesenseeadler mitten im Winter aus Russland zu Hunderten zur Halbinsel Shiretoko, die zu einer UNESCO Welterbe-Stätte ernannt wurde. Die Winter in Hokkaido sind hart mit starken Schneefällen und eiskalten Temperaturen. Für die Vogelwelt ist Hokkaidos Winter jedoch relativ mild verglichen mit weiter entfernten Regionen. Rausu ist der einzige Ort in der Welt, wo Sie Riesenseeadler und Seeadler auf Treibeis fotografieren können. Im frostig kalten Winter kommen Alaska-Seelachse nach Rausu und sorgen für eine gute Verpflegung der Seeadler. Ein besonderer neuer Höhepunkt dieser Fotoreise wird unsere Fotoexkursion auf der Suche nach dem seltenen Riesenfischuhu sein. Der zweite Teil dieser Sonderreise führt uns mit dem Flugzeug nach Tokyo zurück und weiter im Sonderbus zu den legendären badenden Schneeaffen in den Jigokudani Monkey Park.

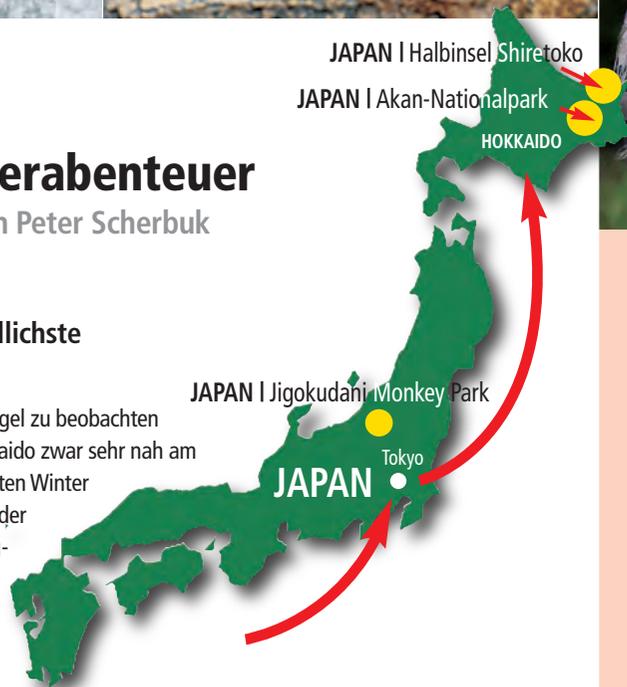


Foto: Gregor Huber

Leistungen | JAPAN | Ein tierisches Winterabenteuer

- Fotostreifzug durch das abendliche Tokyo
- Linienflüge Tokyo-Hokkaido-Tokyo
- Fotoreiseleitung Peter Scherbuck, Naturblick-Verlag
- Zusätzliche Japanische Fotoreiseleitung Assistenz (deutschsprachig)
- Ausgewählte kleine Unterkünfte mit sehr guter Küche
- Eigene Bustransporte mit japanischem Fahrer
- Wohnen und baden im Ryokan (Japanische Gästehäuser)
- Fotopirsch zum Sonnenaufgang und Sonnenuntergang
- Akan Nationalpark
- Fotopirsch mit Boot „Singende Schwäne auf dem Kussharo See“
- Fotoexkursion auf der Suche nach dem Riesenfischuhu
- Umfangreiche fotografische Betreuung durch die Fotoreiseleitung.
- Legendäre badende Schneeaffen
- Riesenseeadler und singende Schwäne
- Vorbereitung und fotografische Beratung per Zoom Treffen

Flugpreise für gemeinsame Flugreise ab BRD, Zürich, Wien und Luxemburg zu tagesaktuellen Flugpreisen auf Anfrage beim Veranstalter Columbus Tours & Events.

Information und Beratung: Günther Milz (+49(0)172 / 248 70 87) und Andrea Krebs

15 Tage Fotoreise

JAPAN | Ein tierisches Winterabenteuer

Termin
21.02. – 08.03.2025

Preis p/P. im DZ 8.785,- €
Mindestteilnehmer 6

Preis p/P. im DZ 7.850,- €
Mindestteilnehmer 8

Inkl. Frühstück und diverser Mittag- und Abendverpflegung

Einzelzimmer-Zuschlag 580,- €
(nur beschränkt möglich)

Teilnehmeranzahl:
mindestens 6 Personen

Veranstalter:
Columbus Tours & Events GmbH, Dorfstr. 34, D-40667 Meerbusch · Tel.: +49 (0) 2056 / 6 00 06 · E-Mail: info@columbus-tours.de · www.columbus-tours.de
Es gelten die Reise- und Zahlungsbedingungen der Columbus Tours & Events GmbH.



Fotos: Peter Scherbuk (7), Gregor Huber (1)



Aurora Borealis
Lapland | Finnmark
Durchmesser 75 mm



Aurora Borealis
Lofoten | Norwegen
Durchmesser 75 mm



NORWEGEN | Romsdalfjord,
Dovrefjell NP | Insel Runde
Durchmesser 85 mm

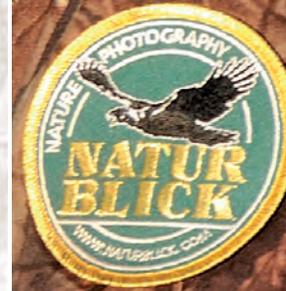


Biebrza-NP
Durchmesser 75 mm



Masuren
Durchmesser 85 mm

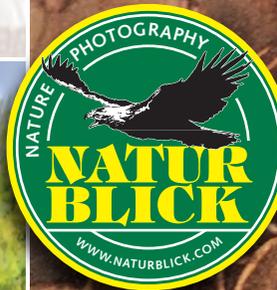
Teilnehmer unserer Fotoexkursionen bekommen ihn nach Anmeldung zur jeweiligen Fotoexkursion kostenlos. Jetzt können auch Nicht-Teilnehmer unsere beliebten Aufnäher bestellen. Alle unsere Aufnäher sind aufwändig gewebt, die Motive sind dadurch sehr detailgenau. Die Rückseite ist mit Kleber zum Aufbügeln versehen.



Sehr aufwändig gewebter NATURBLICK-AUFNÄHER

in Grün, Weiß, Schwarz und Gelb mit Kettelrand (in Gelb) zum Schutz gegen Ausfransen. Waschfest, färbt beim Waschen nicht aus. Kleberückseite zum Aufbügeln. Durchmesser 8 cm

Preis: **9,90 €**
Inklusive Versandkosten*



NATURBLICK-AUFKLEBER

Farbig wie Abbildung: Grün, Gelb, Schwarz und Weiß - Glänzend UV-lichtecht. PVC-Folie. Permanent klebend. Durchmesser 9,5 cm und 14 cm

Preis: **2,95 €** (9,5 cm)

Preis: **4,00 €** (14 cm)
Inklusive Versandkosten*

NATURBLICK
SPEZIAL



NATURBLICK-SPEZIAL – Mit Geduld und Biss Ansitz und Tarnung in der Tierfotografie

Format: 297 mm x 210 mm (DIN A4-quer)
Inhalt: 128 Seiten · Softcover

gedruckte Version
Preis: **19,90 €**
zzgl. Versandkosten**

digitale Version (PDF)
Preis: **15,90 €**
inkl. Datenversand per E-Mail



Haben Sie eine NATURBLICK-Ausgabe verpasst?

Bis auf einige wenige NATURBLICK-Ausgaben sind noch fast alle bisher erschienenen Magazine seit 2001 lieferbar.



NATURBLICK-POLOHEMDE

Schwarz mit gesticktem NATURBLICK-Logo in Gold auf der Brust und dem Kragen, Baumwolle, waschbar bei 60°C
Lieferbare Farbe Schwarz, Dunkelgrün, Erdbraun
Größen: M, L, XL, XXL, XXXL

Preis: **28,00 €**
inkl. Versandkosten innerhalb Deutschlands



So können Sie bestellen:

Per E-Mail: verlag@naturblick.com Über den Postweg: **NATURBLICK Verlag Peter Scherbuk · Meißner Landstraße 138 b · D-01157 Dresden**
Sie können Ihre Bestellung aber auch über unsere Internetseite www.naturblick.com abschicken

FÜR ALLE ARTIKEL GILT: SOLANGE DER VORRAT REICHT!

* Versandkostenfrei nur innerhalb Deutschlands.
** Versandkosten 3,00 € innerhalb Deutschlands / 8,00 € innerhalb Europa.
alle anderen Versandkosten ins Ausland auf gesonderte Anfrage.

IMPRESSUM

ISSN 1612-2755



VERLAG:

NATURBLICK Verlag Peter Scherbuk
Meißner Landstr. 138b · D-01157 Dresden
Telefon +49(0)351/850 72 129
Mobil +49(0)173/2 66 66 40
eMail: verlag@naturblick.com
www.naturblick.com

HERAUSGEBER / CHEFREDAKTEUR:

Peter Scherbuk (V.i.S.d.P.)

REDAKTION:

Peter Scherbuk
p.scherbuk@naturblick.com

TEXTREDAKTION:

Marita Thomalla
Dr. Klaus Thomalla

ANZEIGENVERWALTUNG:

NATURBLICK Verlag
E-Mail: anzeigen@naturblick.com
Telefon +49(0)351/850 72 129
Für Anzeigen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen.
Die aktuell gültigen Mediadaten finden Sie auf unserer Internetseite.

DRUCK:

Silber Druck oHG, Lohfelden
www.silberdruck.de

© Copyright für den gesamten Inhalt, soweit nicht anders angegeben, liegt beim NATURBLICK Verlag. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen und zu überarbeiten. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Wir möchten allen unseren Autoren herzlichen Dank aussprechen, die bei der Entstehung dieser NATURBLICK-Ausgabe mitgewirkt haben.

www.naturblick.com

www.naturblick-fotoreisen.de

NATURBLICK

NATURBLICK – DAS MAGAZIN FÜR NATURENTWICKLUNG UND NATURFOTOGRAFIE

Das NATURBLICK-Magazin für Natur und Naturfotografie ist bequem im Abonnement direkt beim NATURBLICK Verlag zu beziehen.

NATURBLICK ist auch bei Ihrem Zeitschriftenhändler in Deutschland, Österreich und in der Schweiz erhältlich.

Ihr Geschenk zum **Zweijahres-Abonnement** der Zeitschrift **NATURBLICK**

Foto: Peter Scherbuk



Im **Zweijahresabo**
4 Magazine
zzgl. Sonderausgabe
und die **NATURBLICK-Spezial!**

Ab sofort gilt, dass jeder Neuabonnent (gilt auch für Geschenkabos!) nach Abschluss eines Zweijahres-Abonnements der Zeitschrift NATURBLICK das NATURBLICK-Spezial „Mit Geduld und Biss – Ansit und Tarnung in der Tierfotografie“ im Wert von 19,90 Euro als Geschenk erhält. Das NATURBLICK-Spezial wird ab sofort automatisch und umgehend jedem Neuabonnenten gratis zugesandt! (Für PDF-Abo gilt die NATURBLICK-Spezial-PDF!)



Warum ein **NATURBLICK** Abonnement?

Der Versand ist kostenlos – NATURBLICK wird Ihnen sofort nach dem Erscheinen zugestellt. So werden Sie als Abonnent frühestmöglich beliefert.

- Sie verpassen keine Ausgabe.
- Wir versenden NATURBLICK gut geschützt in einem Umschlag aus umweltverträglicher Folie – damit Ihr Magazin gut bei Ihnen ankommt.
- Als NATURBLICK-Abonnent gehen Sie kein Risiko ein, Sie können jederzeit Ihr Abonnement kündigen – das Geld für bereits bezahlte und noch nicht gelieferte Hefte erhalten Sie zurück.



Titelbild dieser Ausgabe:
Europäische Wisente (Bison bonasus),
fotografiert von Peter Scherbuk

www.naturblick.com · www.naturblick-fotoreisen.de

**Jetzt
vorbestellen!**



EOS R1

Für professionelle Sport-, Nachrichten und Action Aufnahmen, die eine Karriere entscheiden können, hat Canon die EOS R1 entwickelt unser Flaggschiff, dessen Herzstück Geschwindigkeit und fortschrittliche Technologien sind.

- 24,2 Megapixel Back illuminated Stacked Sensor
- Reihenaufnahmen mit bis zu 40 B/s
- 6K RAW Video bis 60p
- DIGIC Accelerator
- Modus „Aktionsportrait“
- Eye Control AF der nächsten Generation

EOS R5 Mark II

Für Fotografen und Filmemacher aller Genres ist die EOS R5 Mark II die Kamera, mit der sie ihre bisher kreativsten Arbeiten aufnehmen können.

- 45 Megapixel Stacked BSI Sensor
- Reihenaufnahmen bis 30 B/s
- Dual Pixel Intelligent AF
- 8K RAW Video bis 60p
- DIGIC Accelerator + DIGIC X
- Modus „Aktionsportrait“

SCHÄRFER. SCHNELLER. SMARTER.

Die neuen Raubkatzen
von Canon



Canon | **PRO**
PARTNER



Immer auf dem Laufenden sein mit unserem **NEWSLETTER!**
ac-foto.com/newsletter

AC-FOTO.com

Der Fachversand für Naturfotografen
AC-FOTO Handels GmbH · Annuntiatenbach 30
52062 Aachen · Telefon: +49 241 30007